

Speyerer

Winter 1989/1990



Aus dem Inhalt:

Herausgeputzt zum Jubiläum – Das Altpörtel

Von Werner Schineller

Vierteljahresprogramm zum Stadtjubiläum:

2000 Jahre Speyer

Unser Porträt: Peter Brückner

Dazu: Nachrichten des Verkehrsvereins

Kleine Stadt-Chronik

„Ebbes vum Hasepuhl“

Vor 100 Jahren ...

Vergnügliche Stadt-Chronik

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

Tapeten Teppichen Gardinen

Stets preiswerte Angebote!

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

strasser

Tel. 7 10 35

DUPRÉ

**Bauunternehmung
Altbausanierung
Container-Service**

Franz-Kirrmeier-Straße 17

6720 Speyer

Telefon: 0 62 32 - 7 10 61

Telex: 465116 dupre d

Telefax: 7 10 66

Die zweitausendjährige Stadt grüßt alle Freunde der Vierteljahreshefte!

Wenn in wenigen Tagen um Mitternacht alle Glocken in der Stadt das Neue Jahr einläuten, gibt es vor dem Rathaus am Alten Markt ein Feuerwerk; und wir werden mit einem Schluck Ru-länder-Sekt auf das Jubiläumsjahr anstoßen. Ein ganzes Jahr lang wollen wir mit Speyerern, mit Freunden und vielen Gästen einen außergewöhnlichen Geburtstag feiern. Unsere Stadt ist zwei Jahrtausende alt – eine der ältesten Städte Deutschlands.

Um das Jahr 10 vor unserer christlichen Zeitrechnung haben die Truppen Caesars auf dem Landvorsprung am Rhein, wo sich heute vom Dom aus nach Westen die Speyerer Innenstadt erstreckt, ein Lager errichtet, das – in Verbindung mit einer zivilen Siedlung – den Namen Stadt verdient. Die Schilderungen der Historiker zu diesem Vorgang schienen dem Rat der Stadt so überzeugend, daß er beschlossen hat: Die Stadt Speyer ist 1990 zweitausend Jahre alt – und das muß ein ganzes Jahr lang gebührend gefeiert werden!

Das Jubiläumsjahr ist gut vorbereitet. Viele Attraktionen warten auf viele Gäste: Mehr als 50 Musikveranstaltungen lassen das Jubiläum ernst und heiter in allen Tonarten erklingen; Vereine und Organisationen laden überregional zu interessanten Treffen ein; ein Symposium mit befreundeten Städten steht unter dem Thema „Die europäische Mittelstadt nach dem Jahr 2000“; Ausstellungen laden dazu ein, Geschichte als ereignisreiches Geschehen begreiflich anzuschauen; vor allem die vom Land Rheinland-Pfalz ausgerichtete Salierausstellung im Herbst wird weltweites Interesse finden.

Die am meisten engagierten Beteiligten findet wahrscheinlich der „Historische Sommer“ mit den fünf Wochenenden, die unter dem Motto stehen: „Römer“ – „Mittelalter“ – „Barock“ – „Biedermeier“ – und „Neuzeit“.

Die Speyerer können sich leicht informieren, wenn sie an dem ganzen Spektrum des Jubiläums interessiert sind. Sehr viele sind auch aktiv über ihren Verein, über die Schule oder andere Organisationen beteiligt.

Aber eingeladen sind Alle! Und eine besondere Freude ist es uns, wenn viele Alt-Speyerer zum Jubiläum Gelegenheit finden, ihre alte Heimatstadt zu besuchen.



POST 5



Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf.

Kommen Sie und erleben Sie, wie Speyer mit Bürgern und Freunden feiert; sehen Sie, was hier zum Jubiläum verschönert und an bleibenden Werten geschaffen worden ist und

wie Speyer sich für die Zukunft rüstet und präsentiert!

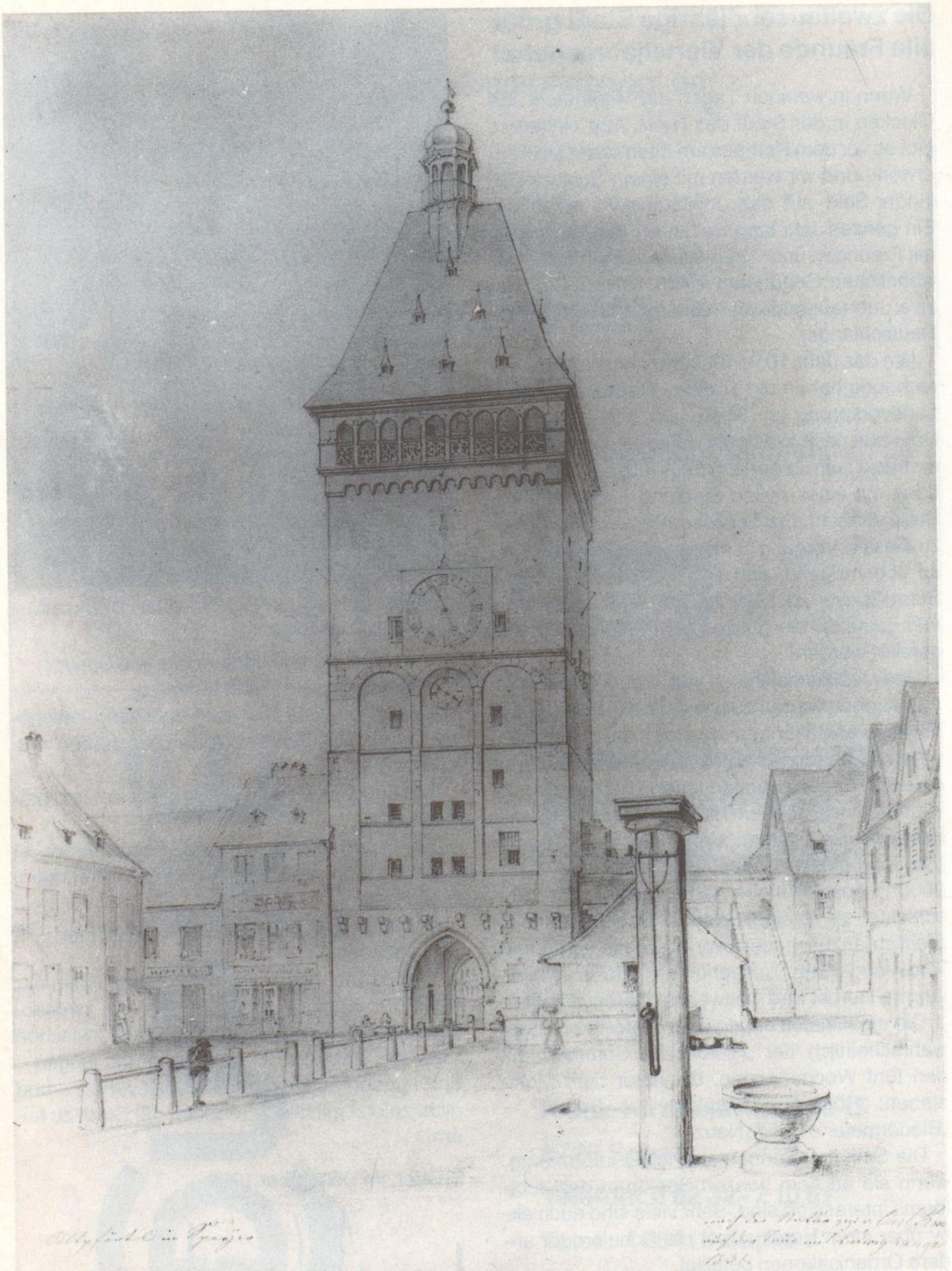
Ein Jubiläumsbegleiter mit Festkalender ist bei der Stadtverwaltung und beim Verkehrsamt erhältlich.

Schauen Sie einmal hinein und lassen Sie sich einladen!

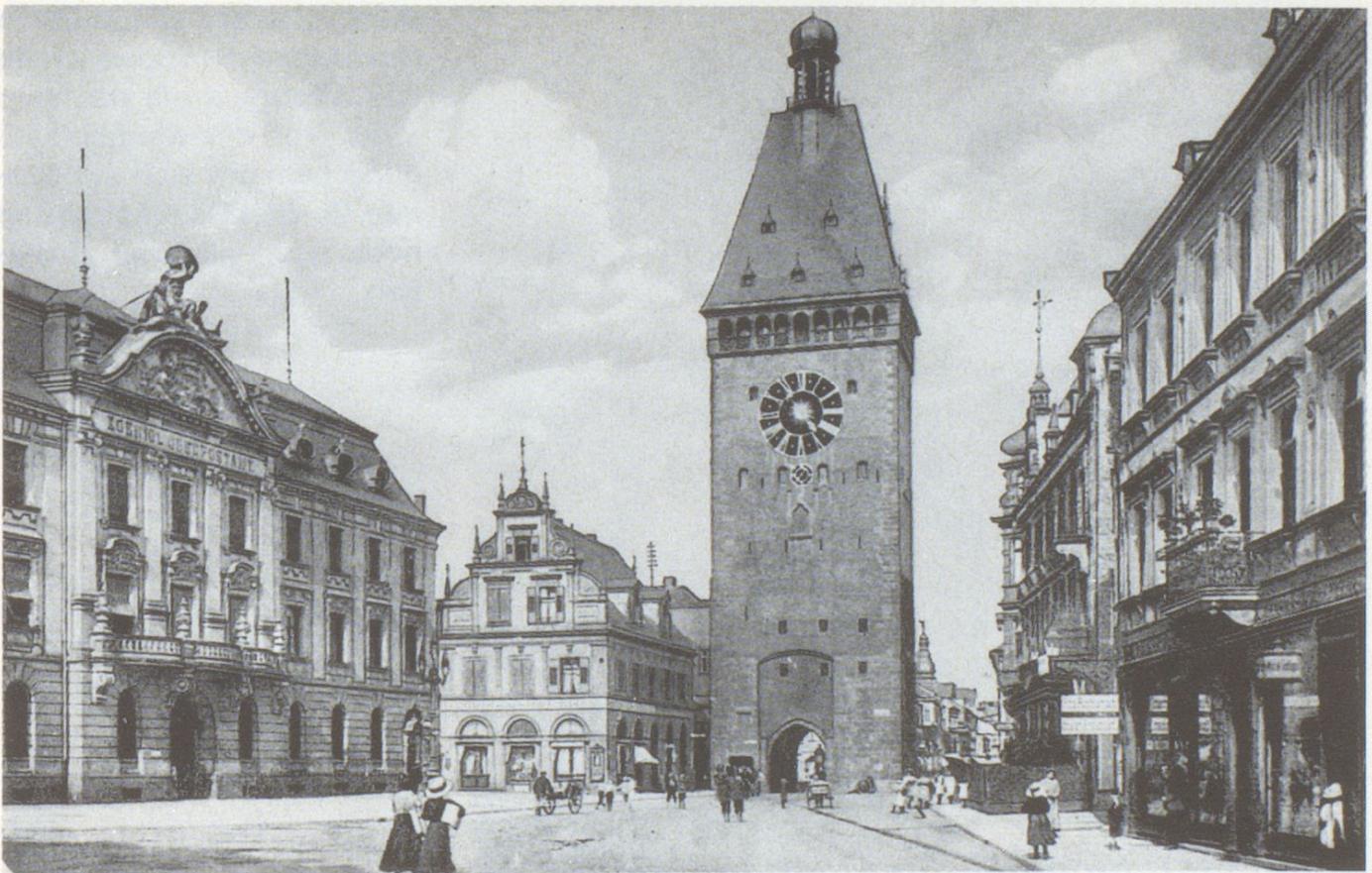
Binden Sie sich ein in den großen Kreis der Freunde, die sich darauf freuen, die zweitausendjährige, jung gebliebene Stadt zwischen Dom und Altpörtel mit allen alten und jungen – und mit den ausgewanderten Speyerern – und nicht zuletzt mit allen Freunden der Stadt zu feiern!

Speyer, im Dezember 1989

(Dr. Christian Roßkopf)
Oberbürgermeister



Vor einhundertfünfzig Jahren sah das Ensemble um das Altpörtel noch ganz anders aus. Diese Bleistiftzeichnung fertigte Carl Rauch im Jahre 1831 an. Das Original befindet sich im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. In das Innere des Altpörtels gelangte man über eine Steintreppe, die zunächst zur Stadtmauer führte.



Der Postplatz mit dem Altpörtel, aufgenommen um das Jahr 1910.

Herausgeputzt zum Jubiläum:

Das Altpörtel

2000 Jahre Stadt am Strom

Von Bürgermeister Werner Schineller

Im kommenden Jahr feiern wir einen runden Geburtstag: 2000 Jahre Speyer.

Ein wichtiges Ziel aus Anlaß dieses Jubiläums war es, bleibende Werte zu schaffen, die sich einfügen in die reiche Geschichte dieser alten „Metropole Germaniens“.

Die gesamte Innenstadt wurde erneuert: Die Maximilianstraße – die „Via Triumphalis“ – wurde gepflastert, ebenso der Domplatz. Der ehemalige Kreistagssitzungssaal wird zum Speyerer Ratssaal ausgebaut. Das Historische Museum der Pfalz wird saniert und erweitert mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 48,5 Millionen Mark. Das „neue Museum“ wird im Jahr 1990 seiner Bestimmung übergeben werden.

Wichtig war auch, die leider nur noch spärlich vorhandenen Reste der Stadtmauern zu sanieren. Die Arbeiten im Bereich des Domgartens sowie zwischen Schiffergasse und Riegel sind mittlerweile abgeschlossen. Die einstmals mit 68 Türmen bewehrten Stadtmauern wurden zum großen Teil 1689 durch die Franzosen geschleift. Was noch vorhanden war, wurde später veräußert und oft abgebrochen.

Der heute bedeutendste Teil der Befestigung der Kernstadt ist das unser Stadtbild prägende Altpörtel, „einer der schönsten Stadttürme Deutschlands“, wie der Kunsthistoriker Georg Dehio schreibt.

Mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen Mark wurden die Sanierungsarbeiten und der In-



Diese Sepiazeichnung von Gayer zeigt die Südwestseite des Altpörtels um das Jahr 1930. Vor der Stadtbefestigung befindet sich ein Graben. Von der Gilgenstraße ist noch nicht allzuviel zu sehen.

renausbau dieses bedeutenden Torturmes rechtzeitig zum Jubiläum abgeschlossen. Nachfolgend sollen die geschichtliche Entwicklung, die Sanierungsüberlegungen der letzten Jahrzehnte und das durchgeführte Projekt vorgestellt werden.

Geschichtliche Entwicklung

Die wissenschaftliche Erforschung des Altpörtels setzte erst spät ein. Selbst der Speyerer Geschichtsschreiber Christoph Lehmann beklagt 1612 in der Stadtchronik „dann man in den Stadt-Büchern nicht findet, wann solcher große, gewaltige, schöne Thurm gebauet worden“.

Grundlegend für die weitere Forschung ist der Beitrag von Anton Doll „Das Altpörtel in der Geschichte der Stadt“, der zusammen mit Beiträ-

gen von Alfred Becker, Otto Hess und Wolfgang Medding als Heft 5 der Schriftenreihe „Das neue Kunstarchiv“ erschienen ist. Diese Veröffentlichung wurde durch den Arbeitsausschuß des Kuratoriums „Rettet das Altpörtel“ 1956/57 herausgegeben.

Auch die Arbeit von Joseph Behles „Das Altpörtel zu Speyer. Ein Beitrag zur Baugeschichte der mittelalterlichen Stadttore“, in 3. Auflage 1978 erschienen, hat wesentlich zur Aufhellung der baugeschichtlichen Entwicklung beigetragen.

Der erste urkundliche Beleg stammt aus dem Jahr 1197. Der Turm wurde damals als „vetus porta“, als „altes Tor“ bezeichnet, was darauf schließen läßt, daß der Turm bereits geraume Zeit gestanden haben muß. Dieser Speyerer Torturm ist in mehreren Bauetappen vom 13. bis



Die Hauptstraße vor dem Altpörtel nach einer colorierten Lithographie von Bühler, entstanden zwischen 1835 und 1840.



Die 2000 Jahre alte Stadt schmückt sich zum Jubiläum. Hauptstraße und Postplatz wurden neu gepflastert. Bis zum Jahreswechsel werden noch die letzten Renovierungsarbeiten verrichtet.

zum 16. Jahrhundert auf insgesamt 55 m Höhe und damit zu einem der höchsten Tortürme Deutschlands emporgewachsen.

Durch ihn zogen Kaiser und Bischöfe, zuletzt Papst Johannes Paul II. Aus dem Jahr 1511 stammt das obere Geschoß mit der umlaufenden Galerie. Sie bietet einen herrlichen Rundblick über die Stadt. Aus dem gleichen Jahr stammt auch das zwanzig Meter hohe Walm-dach.

Glücklicherweise blieb das Altpörtel von Zerstörungen während des pfälzischen Erbfolgekrieges vor 300 Jahren verschont. Als am 16. April 1689 Marschall Duras nach Speyer kam und im nahen Karmeliterkloster sein Quartier bezog, schien zunächst das Schicksal des Altpörtels besiegelt.

Doch dem Prior des Klosters gelang es, den Marschall unter Hinweis darauf, daß eine Sprengung auch das Hauptquartier gefährde, umzustimmen.

1708 wurde das Altpörtel wieder hergerichtet und mit einem neuen Schieferdach versehen.

1761 schuf Jakob Moellinger aus Neustadt die für den Turmuhrenbau bedeutende Uhr mit den zwei Zifferblättern, von denen das größere die Stunden und das kleinere die Viertelstunden anzeigt.

Bis ins 19. Jahrhundert diente das Altpörtel als Gefängnis. In den Jahren 1854/1855 wurde eine Gesamtrenovierung des Turmes vorgenommen, 1870 das Dach erneuert.

Verschiedene Ursachen haben zu Beginn der 50er Jahre dieses Jahrhunderts zu einer erheblichen Gefährdung des Turmes geführt.

Sanierungsarbeiten von 1956–1959

Als Schadensursachen wurden genannt: Witterungseinflüsse, das Absacken der Nordostecke des Turmes, herbeigeführt durch Undichtigkeiten und Risse im Mauerwerk des nahe vorbeifließenden Speyerbachs; die Verkehrser-schütterungen – damals durch den Schwerlastverkehr – haben Rißbildungen begünstigt und beschleunigt.

Darüberhinaus hat der nachträgliche Einbau eines Zugangs in das nördliche Mauerwerk zu einer Schwächung der dortigen Wandstärke und damit zu weitgehenden örtlichen Aufspaltungen geführt.

Auch bei der Ausbildung des Dachstuhles sind schwerwiegende statische und konstruktive Fehler festgestellt worden.

Diese Feststellungen sind einer Untersuchung des früheren Leiters des Stadtbauamtes, Diplom-Ingenieur Dr. Alfred Becker, zu entnehmen.

Gestützt wurde diese Untersuchung des Stadtbauamtes durch ein Gutachten von Professor Schorn, Technische Hochschule Darmstadt, sowie Professor Schultz, Technische Hochschule Aachen. Die veranschlagten Gesamtkosten beliefen sich auf über 400 000 Mark.

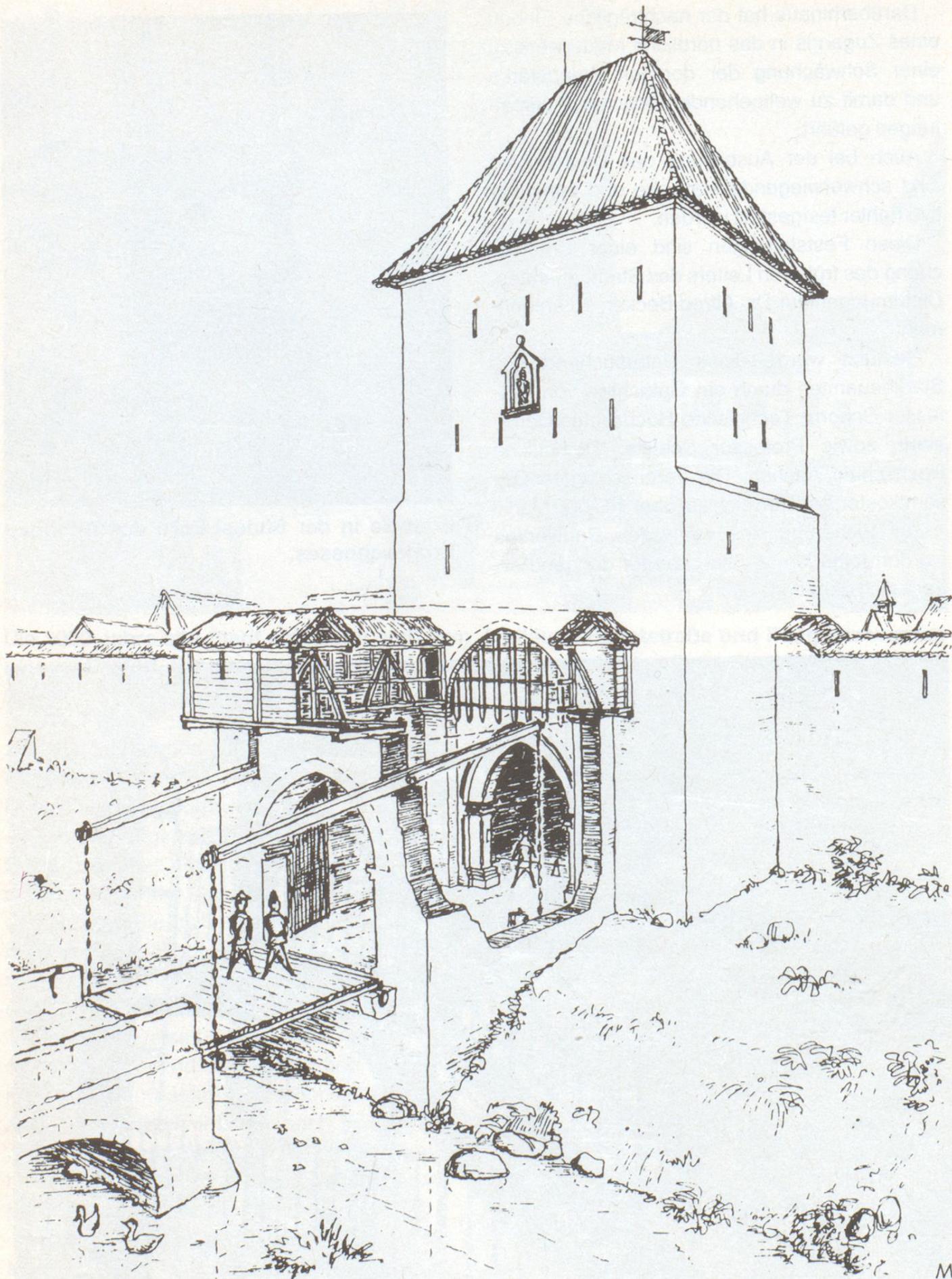
Zur Sicherung des wertvollen Bauwerkes wurden folgende Maßnahmen für dringend erforderlich gehalten:



Konsole in der Südost-Ecke des Altpörtel-Erdgeschosses.



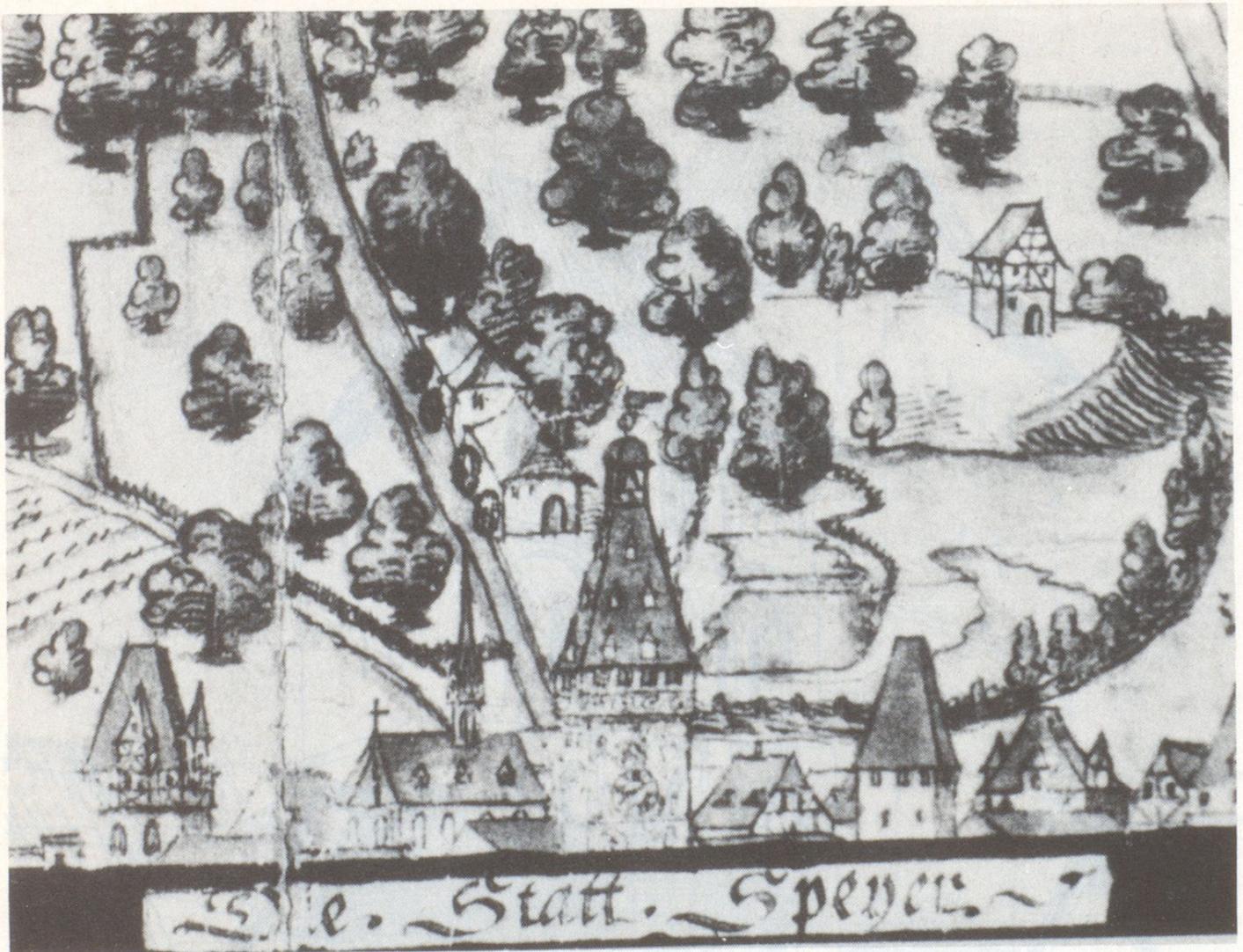
Für das nächste Jahr herausgeputzt wurde auch das Innere des Altpörtels. Die bisherige Holztreppe wurde aus Sicherheitsgründen durch eine Stahlkonstruktion ersetzt. Die gesamte Innensanierung des historischen Torturmes kostete rund 550 000 Mark.



Rekonstruktion des Altpörtels vor der Aufstockung. Fallgitter und Zugbrücke schützten die Stadt zur Feldseite hin. Die „Kleeblattblende in der Mitte der Westseite wird wohl das Bild der Muttergottes, der Stadtpatronin von Speyer, umfaßt haben“ (Behles).



Das Altpörtel vor der Aufstockung zur Stadtseite hin. Zu sehen sind die Zugänge zum Turm über die Stadtmauer. Im Vordergrund fließt der Speyerbach. Die beiden Rekonstruktionen sind dem 1959 erschienenen Band „Das Altpörtel zu Speyer“ von Joseph Behles entnommen.



Der „bemalte Turm“, Ausschnitt eines Flurplans aus dem Jahre 1525. Die Karte befindet sich im Archiv der Stadt Speyer. Über der Uhr „war im späten Mittelalter ein kolossales Wandgemälde angebracht, weshalb der Turm in alten Urkunden auch der ‚gemalte Turm‘ genannt wird. Dieses Bild zeigte den thronenden Kaiser im Ornat mit den Reichsinsignien, ihm zur Seite... Sonne und Mond“ (Behles).

1. Umleitung der Dachkräfte von den Galeriebögen auf das Innenmauerwerk des Turmschaftes durch entsprechende konstruktive Maßnahmen im Holzwerk des Dachstuhles.

2. Auswechslung der baufälligen Teile der Galerie.

3. Auswechslung der schadhaften Teile des Holzwerkes des Dachstuhles.

4. Das Mauerwerk des in viele Teile aufgespaltenen Turmschaftes mußte an seiner Krone, dem oberen Ende, zusammengefaßt werden. Dies geschah durch einen Betonkranz, an den gleichzeitig die Galerie und die zu erhaltenden sowie die neu zu errichtenden Teile angehängt wurden.

5. Einbau weiterer Querschotten oder Stahlbetonkränze im Turmschaft, die das geborstene Mauerwerk zusammenfassen.

6. Verhinderung des Eindringens des Wassers aus dem Speyerbach unter die Fundamente des Turmes.

In einer Speyerer Tageszeitung war am 26. Juni 1956 zu lesen: „Das Altpörtel ruft um Hilfe. Man kann es nicht übersehen, denn seit gestern zieht sich ein breites Spruchband um seinen Leib. Wie ein mahrender Finger weist ein langer Mauerriss von der Galerie herab auf die Worte: RETTET DAS ALTPÖRTEL“.

Das Altpörtel wurde gerettet. Zur Erhaltung der Bausubstanz wurden erhebliche Mittel aufgewendet, der Zerfall wurde aufgehalten.

Aus dem Altpörtel ein „Neupörtel“ machen

Die ersten Denkantöße zu einer vernünftigen Nutzung des Torturmes kamen durch die Bauhütte der Pfalz.

Die Bauhütte der Pfalz wollte durch entsprechende innere Renovierungs- und Umbaumaßnahmen aus dem Altpörtel ein „Neupörtel“ machen, wie es Architekt Josef Blanz in den Hüttenblättern der Bauhütte der Pfalz 1976 formuliert hat. Hierbei sollten besonders der Bauhüttengedanke und die Belange der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes berücksichtigt werden.

Die hierzu gestellte Bauvoranfrage wurde mit Datum vom 7. Dezember 1973 von der Stadtverwaltung positiv beschieden.

An Kosten waren damals rund 500 000,- Mark veranschlagt. Diese Summe sollte nach Möglichkeit durch Spenden aufgebracht werden.

Über die Durchführung der Maßnahmen wurde zwischen der Stadt als Eigentümerin und der Bauhütte der Pfalz eine vertragliche Vereinbarung getroffen. Der Zugang zum Torturm sollte weiterhin von der an der Nordseite vorbeiführenden Durchgangspassage erfolgen. Die verschiedenen Geschosse des Gebäudes sollten durch eine Stahlbeton-Massivtreppe erschlossen werden. Zusätzlich war an die Installation eines Aufzuges gedacht.

Folgende Nutzungskonzeption war vorgesehen:

1. Obergeschoß

Küchenanlage mit Anrichte, Vorbereitungsraum, Vorratsraum, Personal-Toilette.

2. Obergeschoß

Auf dieser Etage sollte eine Weinstube mit rund 36 Sitzplätzen entstehen. In einer Wandgalerie waren 21 weitere Sitzplätze vorgesehen.

3. Obergeschoß

Diese Etage sollte als repräsentativer Raum für öffentliche Empfänge der Stadt, der Industrie und des Handels genutzt werden.

4. Obergeschoß

Der auf dieser Ebene durch Einziehen einer weiteren Stahlbetondecke entstehende Raum sollte für Zusammenkünfte des Handwerks und damit auch der Bauhütte der Pfalz „Zeche am Dom“ dienen.

5. Obergeschoß

Hier waren unter anderem der Einbau eines Aufenthalts- und Garderobenraums für das Bedienungspersonal der Gasträume sowie entsprechende Toiletten-Anlagen vorgesehen. Gleichzeitig sollte das vorhandene Uhrwerk mit einem Glasgehäuse, das ein ungehindertes Beschaun der Anlage ermöglicht, umgeben werden.

6. Obergeschoß

Hier war beabsichtigt, eine weitere Geschoßdecke einzuziehen, die bei Bedarf den Einbau einer Wohnung beispielsweise für den Türmer oder Pächter der darunterliegenden Räume erlaubt hätte.

7. Obergeschoß

Dieses Geschoß sollte als Zugangsebene für die Turmgalerie dienen. Darüberhinaus war hier ein kleinerer Verkaufskiosk vorgesehen.

Die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung war Hauptursache der wiederholten Zurückstellung des Baubeginns.

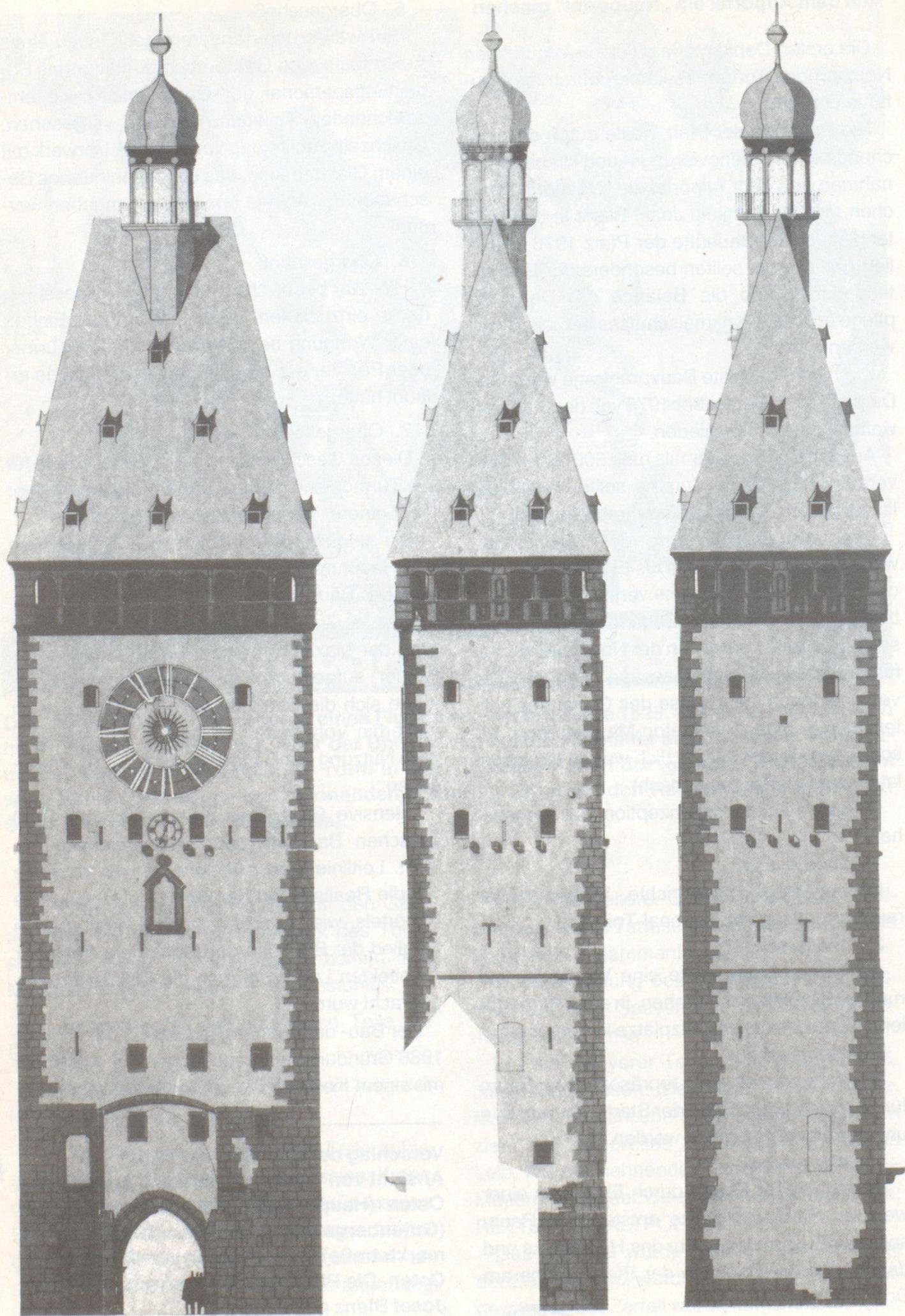
Erst im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Maximilianstraße wurde der Gedanke wieder aufgegriffen. Dankenswerterweise erklärte sich die Bauhütte der Pfalz bereit, auch weiterhin Vorarbeiten zu leisten, um eine bessere Nutzung der Räume im Altpörtel zu ermöglichen.

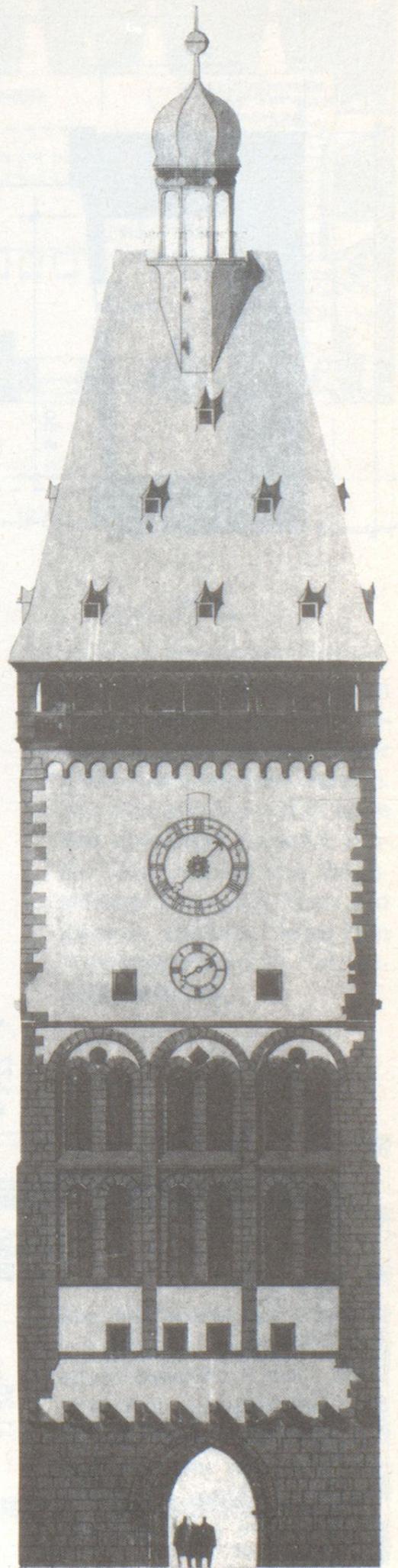
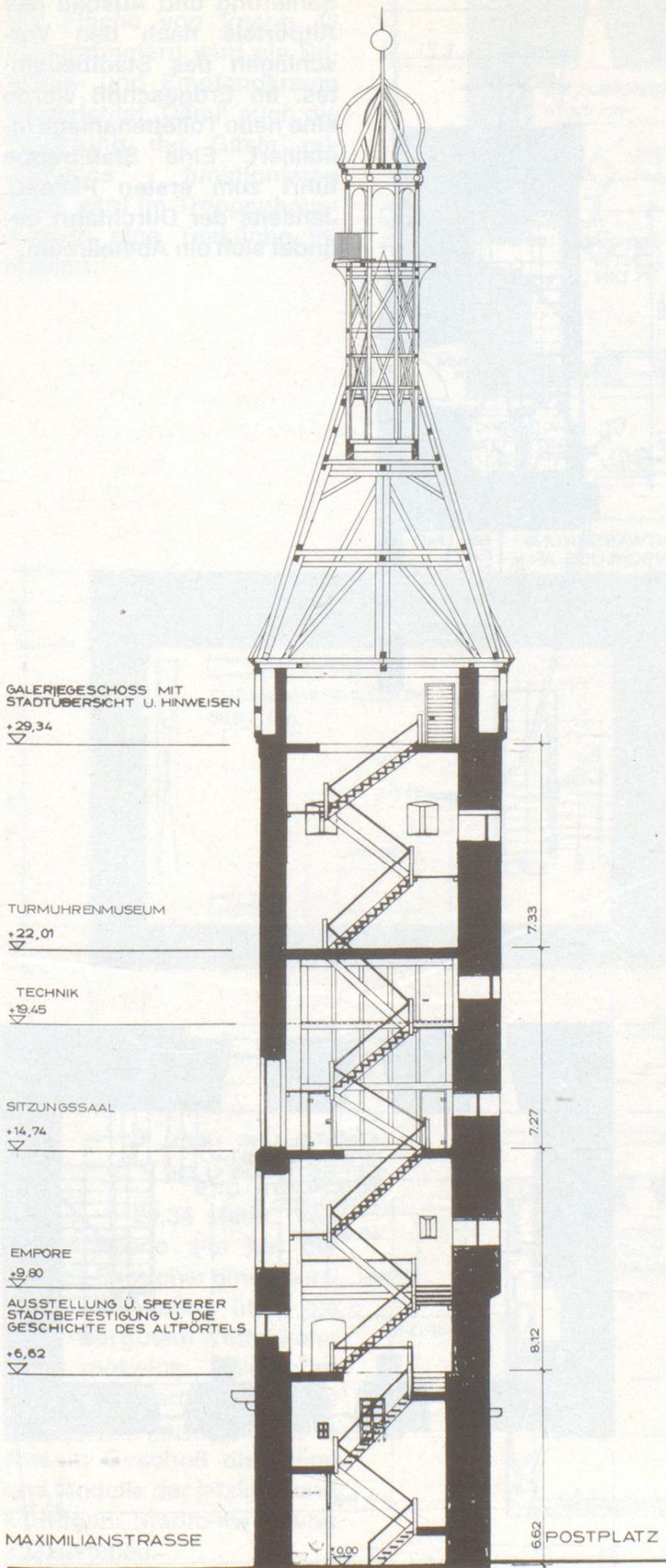
Intensive Gespräche wurden im Jahr 1986 zwischen Bauhütte und Stadtverwaltung geführt. Leitlinie dieser Gespräche war nach wie vor die Realisierung der Idee zum Ausbau des Altpörtels, wie sie einst von dem verstorbenen Mitglied der Bauhütte der Pfalz, dem Speyerer Architekten Ludwig Ihm, in die Diskussion eingebracht wurde.

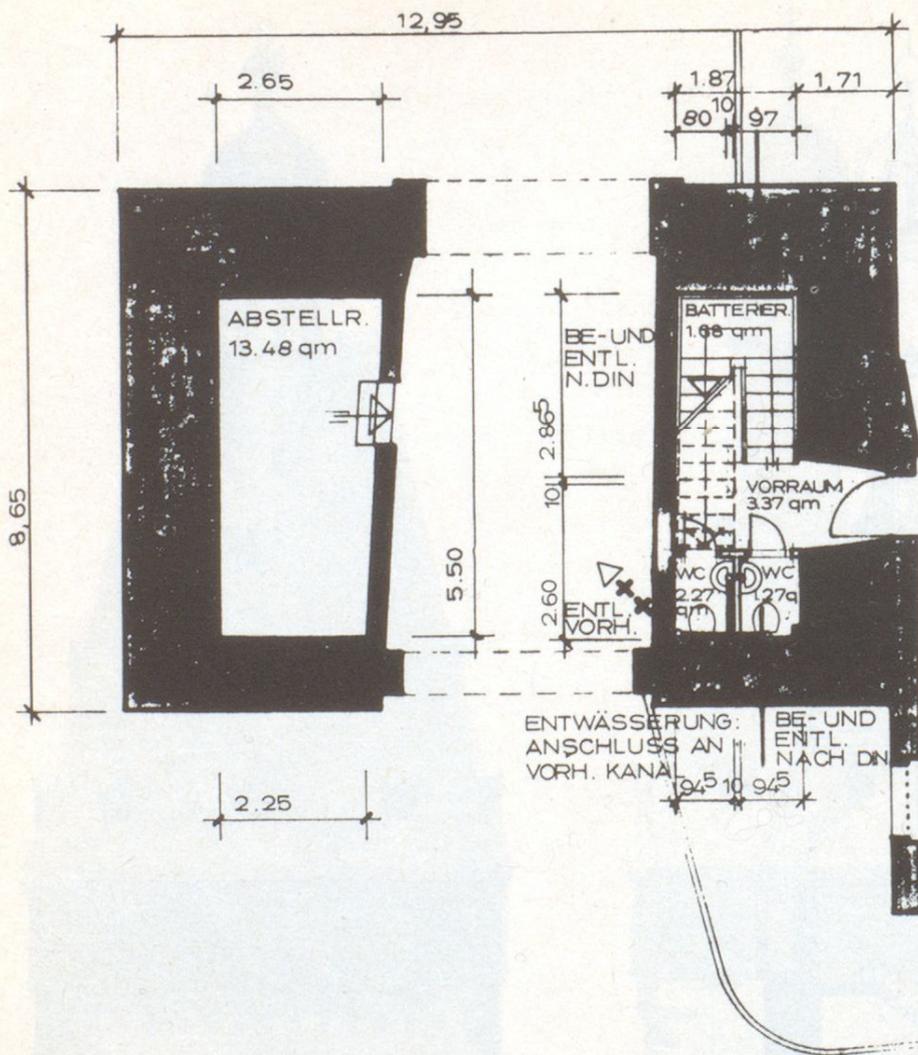
Der Bau- und Planungsausschuß hat im April 1986 Gründungsuntersuchungen des Altpörtels mit einem Kostenaufwand von 20 000 Mark zu-

Vorschlag der Bauhütte der Pfalz: Ansicht von Westen (Postplatz), Ansicht von Osten (Hauptstraße), Ansicht von Norden (Gutenbergstraße), Ansicht von Süden (Roßmarktstraße), Längsschnitt von Westen nach Osten. Die Pläne wurden im Architekturbüro Josef Blanz gezeichnet.

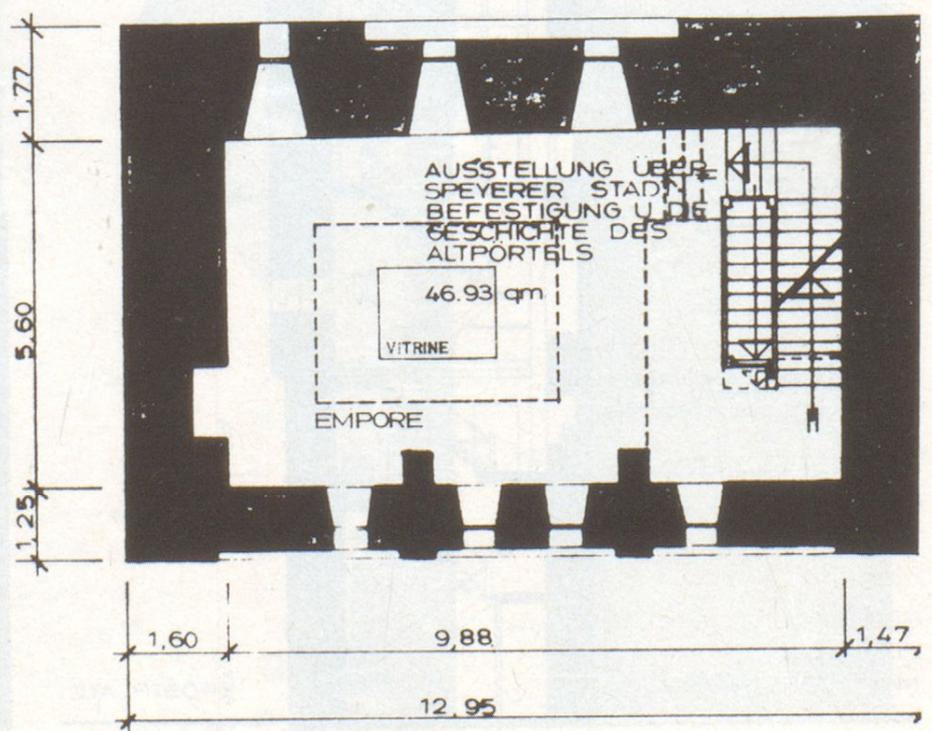






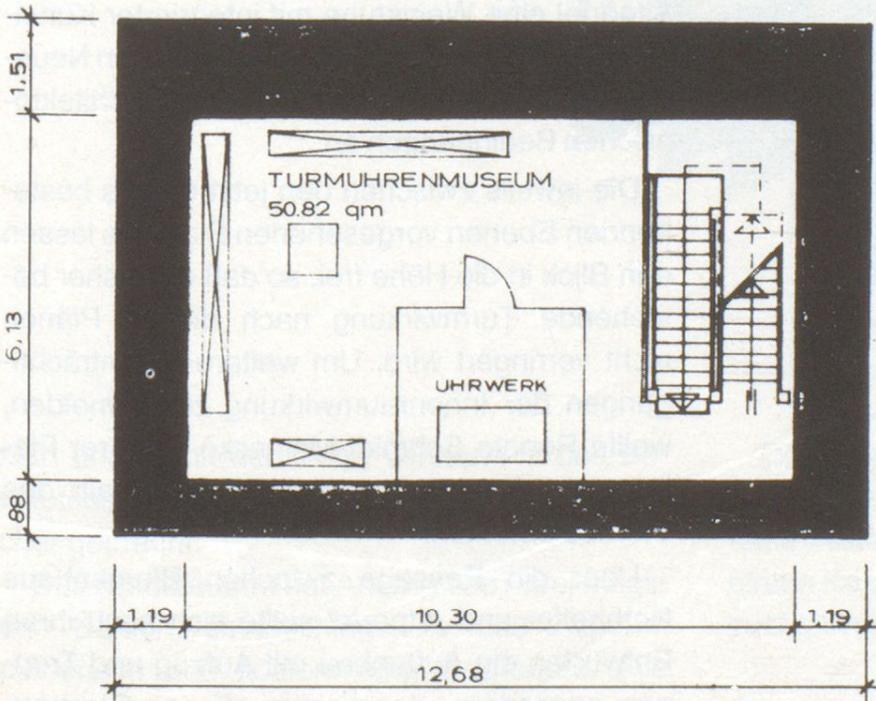
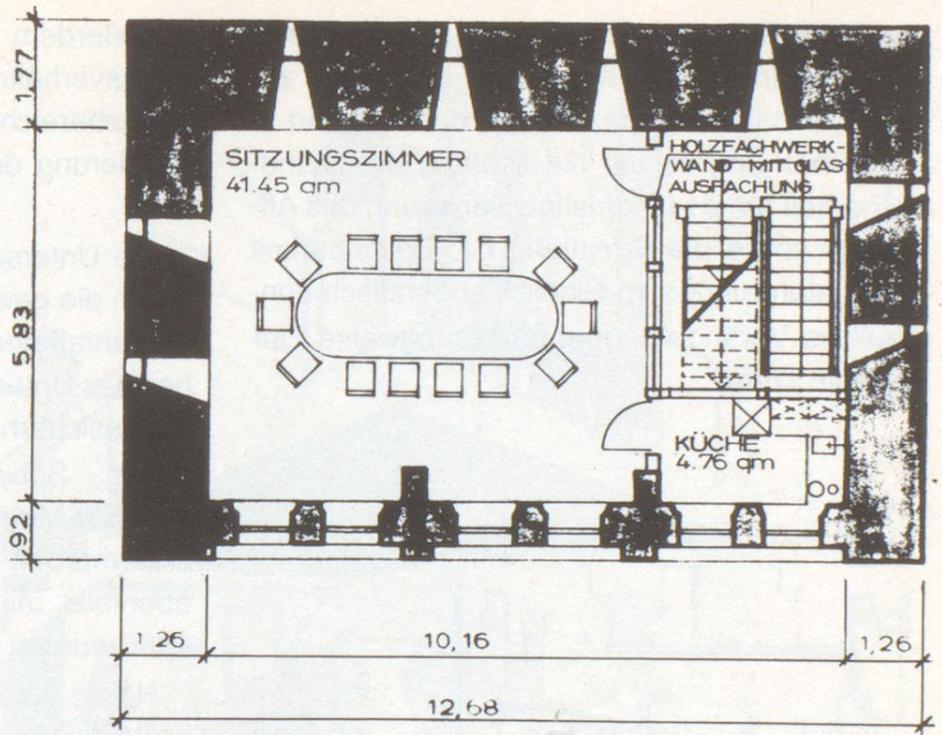


Sanierung und Ausbau des Altpörtels nach den Vorschlägen des Stadtbauamtes. Im Erdgeschoß wurde eine neue Toilettenanlage installiert. Eine Stahlterre führt zum ersten Plateau. Jenseits der Durchfahrt befindet sich ein Abstellraum.



Ebene + 6,62 Meter: Hier soll eine ständige Ausstellung über die mittelalterliche Stadtbefestigung informieren. Außerdem wird mit Plänen, Tabellen und großformatigen Fotos die Geschichte des Altpörtels dokumentiert.

Ebene + 14,74 Meter: Auf einer Fläche von knapp 42 Quadratmetern wird ein Sitzungs- und Empfangsraum eingerichtet. Damit auch die Bewirtung der Gäste reibungslos funktionieren kann, wird im Treppenhausbereich eine Teeküche installiert.



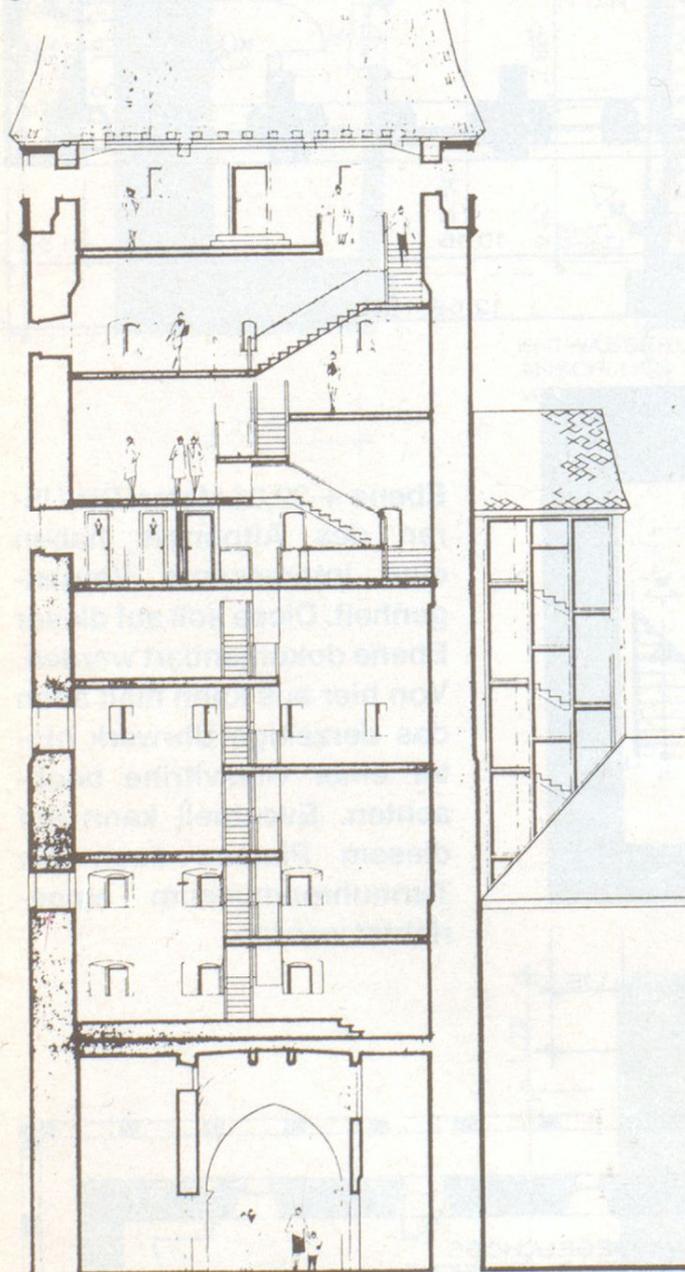
Ebene + 22,01 Meter: Die Uhren des Altpörtels haben eine interessante Vergangenheit. Diese soll auf dieser Ebene dokumentiert werden. Von hier aus kann man auch das derzeitige Uhrwerk hinter einer Glasvitrine beobachten. Eventuell kann auf diesem Plateau auch ein Turmuhrenmuseum eingerichtet werden.

Ebene: + 29,34 Meter: Von dieser Ebene aus hat der Speyer-Besucher einen herrlichen Rundblick über die Stadt. Bei gutem Wetter kann man mühelos Heidelberg oder die Haardt sehen. Es bietet sich geradezu an, in diesem Geschoß die Pläne und Modelle der jetzigen und künftigen Stadtentwicklung auszustellen.



gestimmt. Die Baugrunduntersuchung wurde von Dipl.-Ing. Kurt Gilbert, Bad Dürkheim, zusammen mit einer Spezialfirma, durchgeführt.

Hierbei ging es um die Prüfung der Stand-sicherheit für die langfristige Sanierung des Altpörtels sowie die Ermittlung der Belastbarkeit des Untergrundes im Hinblick auf statisch-konstruktive Veränderungen, beziehungsweise Eingriffe im Turm.



Nach den Plänen der Speyerer Innenarchitektin Renate Schmidt-Meinecke sollte die Bausubstanz bei der Neugestaltung des Altpörtels weitgehend erhalten bleiben. Die einzuziehenden Zwischenebenen hätten einen Blick in die Höhe dennoch freigelassen, so daß die Turmwirkung nicht beeinträchtigt worden wäre. Rechts im Nord-Süd-Querschnitt zu sehen der gläserne Dachturm, der Treppen und Aufzug beherbergen sollte.

Außerdem sollten die Boden- und Gründungsverhältnisse im unmittelbaren Umgebungsbereich des Turmes auch wegen der Kanalisierung der Maximilianstraße ermittelt werden.

Die Untersuchung führte zum Ergebnis, daß durch die gewonnenen Erkenntnisse über Fundamentabmessungen und über die Beschaffenheit des Untergrundes eine ausreichende Gründungssicherheit vorhanden ist.

Die Speyerer Innenarchitektin Renate Schmidt-Meinecke beschäftigte sich in ihrer Diplomarbeit an der Universität Kaiserslautern ebenfalls mit der Altpörtelgestaltung. Im Juli 1986 wurden ihre Pläne veröffentlicht.

Nach Vorstellungen der Innenarchitektin sollte die Bausubstanz gewahrt bleiben und das Altpörtel eine Weinstube mit integrierter Kunstgalerie erhalten. Die raumgestalterischen Neuerungen paßten sich den gegebenen architektonischen Bedingungen an.

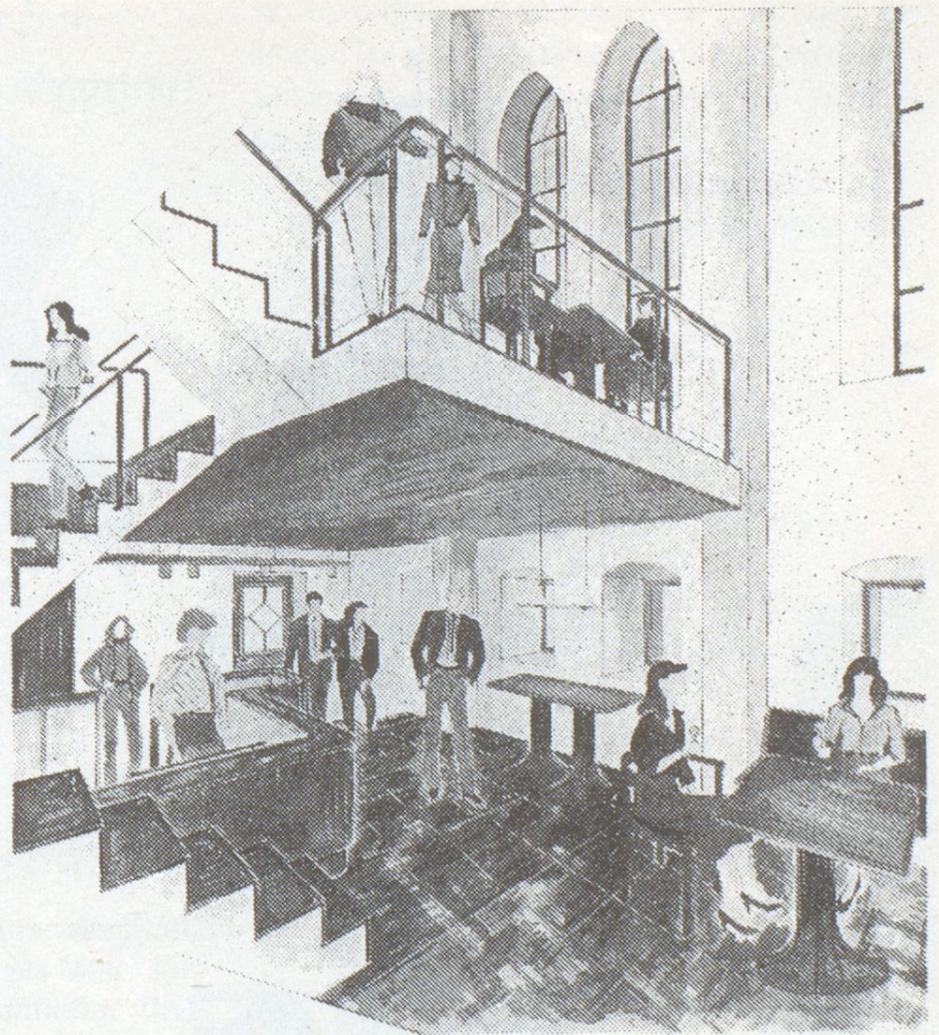
Die jeweils zwischen den jetzt bereits bestehenden Ebenen vorgesehenen Plateaus lassen den Blick in die Höhe frei, so daß die bisher bestehende Turmwirkung nach diesen Plänen nicht verringert wird. Um weitere Beeinträchtigungen der Innenraumwirkung zu vermeiden, wollte Renate Schmidt-Meinecke bei ihrer Planung die Haupttreppenanlage außerhalb des Turmes errichten.

Über die Passage zwischen Blumenhaus Nothhelfer und Altpörtel sollte sich nach ihren Entwürfen ein Außenbau mit Aufzug und Treppen angliedern, der sich in offener Glasbauweise und dem Umfeld entsprechender Ziegeldeckung in die dort vorhandene Dach- und Giebellandschaft einfügt. Neben der gastronomischen Nutzung auf fünf Ebenen für rund 100 Gäste sieht die Planung auch einen gemeinsamen Sanitärbereich vor, der auch den Besuchern der obenliegenden vier Plateaus der Kunstgalerie dienen sollte.

Renate Schmidt-Meinecke wollte mit diesen Vorstellungen erreichen, das Altpörtel als Attraktion für alle Bürger und Besucher offenzuhalten.

Auch die Leistungsgemeinschaft „Speyer aktiv“ hat das Altpörtel zu ihrem Markenzeichen er-

Eine Weinstube mit integrierter Kunstgalerie sollte das neugestaltete Altpörtel nach den Plänen der Speyerer Innenarchitektin enthalten. Der gastronomische Bereich über fünf Ebenen war für rund 100 Gäste vorgesehen. Der Sanitärbereich sollte auch von den Besuchern der vier Plateaus der Kunstgalerie zugänglich sein. Die Idee, das Altpörtel für alle Speyerer und die Besucher möglichst offen zu halten, lag der Planung von Renate Schmidt-Meinecke zugrunde.



klärt und damit den Turm verstärkt in das Bewußtsein der Speyerer, aber auch vieler Besucher gebracht.

Das Stadtbauamt hat Anfang 1987 drei mögliche Sanierungsvorschläge für das Altpörtel planerisch und kostenmäßig untersucht. Alle drei Vorschläge sind auf langfristige substantielle Gebäudeerhaltung ausgerichtet und unterscheiden sich lediglich in Bezug auf die Turmnutzung und den daraus resultierenden unterschiedlichen Turmausbau.

Der Sanierungsvorschlag I sah keine Veränderungen im Turminneren vor. Die Turmebenen einschließlich der alten Holzterrasse sollten für Ausstellungszwecke hergerichtet und in heller Farbe gestrichen werden.

Hierfür war ein Betrag von	DM 270 000,-
zuzüglich für die	
Außensanierung	DM 950 000,-
zusammen	DM 1 220 000,-

kalkuliert.

Der Sanierungsvorschlag II sah einen Turmausbau nach der Nutzungskonzeption der Bauhütte aus dem Jahre 1973 mit

einem Kostenaufwand von	DM 1 100 000,-
zuzüglich Außensanierung	DM 950 000,-
zusammen	DM 2 050 000,-

vor.

Nach zahlreichen Beratungen in den städtischen Gremien beschloß der Stadtrat am 22. Mai 1987 die Sanierung des Altpörtels nach dem Sanierungsvorschlag III des Stadtbauamtes durchzuführen.

Dieser Sanierungsvorschlag sieht vor:

1. Außensanierung (durchgeführt 1987)

Die Putz- und Sandsteinflächen wurden gründlich gereinigt. Die verwitterten Steinoberflächen wurden abgespitzt und stark beschädigte Sandsteine ausgetauscht. Für die Verpressung von Mauerwerkshohlräumen und -Risse waren rund 12000 Liter Zementschlämme erforderlich.



Dieses Bild von der Ostseite des Altpörtels wurde wahrscheinlich vor 1887 aufgenommen. Der Fotograf des Bildes ist nicht bekannt. Rechts neben dem Altpörtel gibt es noch keine Passage, und kein „Café Wellblech“.

**Immer froh
und abgasfrei!**



Für die Speyerer Karnevalsgesellschaft diente „der Altpörtel“ mehrfach als Motiv für Fasnachtsorden und Programmhefte. Unsere Abbildung entstammt dem Liederheft von 1985. Gestaltet wurde die Titelseite von Hans Gruber und Werner Hill.

Sämtliche Fenster mußten saniert, zum Teil erneuert werden. Ebenso wurde der Dachstuhl einschließlich der Laterne hergerichtet und mit Schiefer neu eingedeckt.

Eine Überraschung gab es, als die Renovierungsarbeiten an der vergoldeten Kugel, die seit Jahr und Tag die Spitze des Altpörtels ziert, beginnen sollten.

Die Arbeiter vernahmen beim Hantieren aus dem Innern des Schmuckstücks verdächtige Geräusche. Zum Vorschein kamen schließlich zwei in Blei gegossene Urkunden sowie eine Weinflasche mit einer Zeitung aus dem Jahr 1914. Die Platte vom 7. März 1914 ist von Mathias Benzinger, Schieferdeckermeister, verfaßt und weist auf entsprechende Umdeckungsarbeiten des Turmes im Jahr 1914 hin.

In der Weinflasche befand sich ein Exemplar der „Speierer Zeitung“ vom Freitag, 6. März 1914. Die Fundstücke sind mittlerweile wieder

an ihren Platz auf dem Altpörtel zurückgekehrt. In der Turmkugel befinden sich nunmehr auch entsprechende Nachweise über die jetzt erfolgte Sanierung.

2. Innensanierung (durchgeführt 1988/89)

Die Innensanierung beinhaltet folgende Maßnahmen:

Ebene ± 0,00

Eingang mit Toiletten-Anlage.

Ebene + 6,62 m

Ständige Ausstellung über

a) Speyerer Stadtbefestigung

b) Geschichte des Altpörtels mit Plänen, Tafeln und Fotos.

Auf die Beschaffung eines umfangreichen Ausstellungssystems wurde verzichtet. Vielmehr werden die vorhandenen Wandflächen zur Anbringung von Ausstellungsmaterial verwendet. Weitere Ausstellungsflächen wurden durch den Einbau eines Galerieumganges geschaffen.

Diese Innenausstattung konnte dank einer Spende des Speyerer Lions Clubs in Höhe von 18000 Mark finanziert werden. Der Speyerer



Die Leistungsgemeinschaft Speyer hat sich das Altpörtel zum Maskottchen gewählt. Das historische Wahrzeichen der Stadt, mit seinen strengen architektonischen Formen, in leicht verfremdeter Version. Aber auch mit Nase, Einkaufstasche und mit flutterndem Fähnchen in der Hand – das Altpörtel ist unverkennbar.



Dieser Stahlstich zeigt die Hauptstraße in der Zeit um 1860.

Lions Club hat diese Spende im April 1988 anlässlich seines 25jährigen Jubiläums der Stadt zur Verfügung gestellt. Darüberhinaus hat das Hilfswerk des Deutschen Lions e. V., Wiesbaden, weitere 3000 Mark bereitgestellt.

Ebene + 14,74 m

Einbau eines Sitzungs- und Empfangsraums mit Teeküche.

Ebene + 22,01 m

Dokumentation der Turmuhr, eventuell Einrichtung eines Turmuhrenmuseums.

Ebene + 29,34 m

Galeriegeschoß mit Stadtübersicht. Hier werden Pläne und Modelle der jetzigen und zukünftigen Stadtentwicklung ausgestellt.

Die Herstellungskosten für die Innensanierung einschließlich dem Einbau einer neuen Stahlterasse, die aus feuerpolizeilichen Gründen erforderlich war, beliefen sich auf 550 000 Mark.

Die Baumaßnahme wurde dankenswerterweise mit Städtebauförderungsmitteln finanziert. Der Zuschußbetrag von Bund und Land betrug insgesamt 1 050 000 Mark.

Im Jubiläumsjahr wird das Altpörtel viele Besucher haben, die den herrlichen Rundblick über die Stadt genießen wollen und denen sich das Altpörtel neu erschließt.

Gedanken von Roland Betsch kommen einem in den Sinn, der ausführt:

„Ein zweites ragendes Wahrzeichen aus Speyers Geschichte ist das Altpörtel, ein mittelalterlicher Torturm von imponierender Schönheit. Von keiner Zeit erschüttert, ragt das Altpörtel weit über das Dächermeer der Stadt hinaus, Wächter und Wahrzeichen und schützender Steinkoloß, der viele Geschlechter überdauert und auf den wildbewegten Strom der Zeit mit stoischem Gleichmut herunterblickt als ein Bauwerk, das jenseits der Jahre steht...“

In den Glanzzeiten, aber auch in den schwierigen Zeiten ihrer Geschichte liegt der Reiz dieser Stadt. Wer künftig das Altpörtel betritt und bis zur Galerie hinaufsteigt, kann sich dem Zauber von Speyer nicht verschließen.



Der Altmeister der Speyerer Fotografen, Willi Fix, fotografierte dieses eindrucksvolle Bild mit der Achse Altpörtel und Dom im Jahre 1981.



Offizielle GEDENKMEDAILLE zum Jubiläum 2000 Jahre Speyer



Vorderseite



Rückseite

1000er Silber und Bronze patiniert, Hochrelief
Größe jeweils ca. 40 mm; Gewicht jeweils ca. 30 g
(Ausführung in Gold: Auf Anfrage)

Verkaufspreise: Silber DM 68,50 (incl. MwSt.)
Bronze DM 20,- (incl. MwSt.)
jeweils zuzüglich Versandkosten

Herausgeber: Stadt Speyer/Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

Entwurf/Prägung: Victor Huster, Medaillencabinet und Prägeanstalt, Baden-Baden

Alleinvertrieb: Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

Ihr leistungsfähiger Partner in Stadt und Land

Programm zum Stadtjubiläum

Ein Jahr lang wird im Schatten der Domtürme und des Altpörtels immer etwas los sein. Das verspricht schon der umfangreiche Veranstaltungskalender zum Jubiläum. Über einhundert Einzelveranstaltungen sind darin verzeichnet, darüber hinaus über vierzig Ausstellungen – außerdem Vorträge und Diskussionsabende. Höhepunkte sind dabei die große Salierausstellung, die voraussichtlich im September im neuen und erweiterten Museum eröffnet wird sowie der „Historische Sommer“. Das Gesamtprogramm ist ab Januar beim Verkehrsverein für fünf Mark erhältlich. Wir drucken jeweils das aktualisierte Programm für das nächste Vierteljahr an dieser Stelle ab.

Termine im Januar

Sonntag, 31. 12. 89 bis Mittwoch, 3. 1. 90
Silvester-Staffel-Marathon-Schwimmen
(2000 x 100 m), Wassersportverein e.V.
Start: 31. 12. 89, 12.00 Uhr (Hallenbad)

Sonntag, 31. 12. 89, 23.00–23.45 Uhr
Festliche musikalische Eröffnung Speyer 2000
Orgel: Leo Krämer; Trompete: Helmut Erb (Dom)

Montag, 1. 1. 90, 0.00 Uhr
Feuerwerk am Rathaus
Verkehrsverein Speyer e.V. (Rathaus)

Montag, 1. 1. 90, 11.00 Uhr
2000 Luftballons begrüßen das Jubiläumsjahr
der Stadt Speyer (Rathaus)

Dienstag, 2. 1. 90, 20.00 Uhr
Neujahrskonzert
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Stadt Speyer (Stadthalle)

Donnerstag, 4. 1. 90
Ankunft der Winter-Postreiter-Staffette
„Innsbruck-Mechelen“ im Rahmen des Jubiläums
„500 Jahre Post“
Deutsche Bundespost
Historische Postkurs GmbH (Postamt)

Freitag, 5. 1. bis Sonntag, 7. 1. 90
Brieftaubenausstellung
Brieftaubenverein „Heimatliebe“ Speyer/Nord
(Gymnastikhalle Speyer/Nord)

Freitag, 5. 1. 90
Abreise der Winter-Postreiter-Staffette
„Innsbruck-Mechelen“
Deutsche Bundespost
Historische Postkurs GmbH (Postamt)

Sonntag, 7. 1. 90
„Königreich“ mit Wahl des Bohnenkönigs
Garde-Corps „Rot-Weiß“
Stadtgarde Speyer e.V. (Stadthalle)

Freitag, 12. 1. 90
Übergabe der Sonderbriefmarke „2000 Jahre
Speyer“

Freitag, 12. 1. 90
Neujahrsempfang der Stadt Speyer (Stadthalle)

Samstag, 13. 1. 90
TSV-Ball
Turn- und Sportverein Speyer e.V. (Stadthalle)

Sonntag, 14. 1. bis Freitag, 19. 1. 90
Menschen in Bethel
Wanderausstellung der von Bodelschwingschen
Anstalten in Bethel
Bürgerhospitalstiftung
(Altenheim Mausbergweg, geöffnet:
täglich von 9.00–13.00 und 14.00–18.00 Uhr)

Sonntag, 14. 1. bis Freitag, 16. 2. 90
Zur Geschichte der Stadt Speyer
Ausstellung von Büchern, Reproduktionen,
Stadtprivilegien, Stadtansichten
Stadtarchiv, Stadtbücherei
(Villa Ecarius, geöffnet: Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag von 11.00–19.00 Uhr)

Donnerstag, 18. 1. 90, 20.00 Uhr
Ende gut, alles gut
Komödie
Stadt Speyer (Stadthalle)

Samstag, 20. Januar
2000 Jahre Speyer – Fasnacht war immer dabei
Großer Festball
Speyerer Karnevalsgesellschaft (Stadthalle)

Sonntag, 21. 1. und 23., 24., 25. 1., 20.00 Uhr
Molière: Monsieur de Pourceaugnac oder
Der Herr aus der Provinz
Komödie in drei Akten
Theatergruppe des Friedrich-Magnus-Schwerd-
Gymnasiums (Alter Stadtsaal)

Donnerstag, 25. 1. 90, 20.00 Uhr
Semestereröffnungsvortrag, I. Semester 1990
Referent: Oberbürgermeister Dr. Christian Roß-
kopf (Villa Ecarius)

Freitag, 26. 1. 90, 19.30 Uhr
450 Jahre Evangelische Kirche in Speyer:
Die Einführung der Reformation in Speyer
Vortrag
Evangelische Kirche der Pfalz (Heiliggeistkirche)

Samstag, 27. 1. 90
Meisterschaftsturnier des Tanzsportverbandes
Rheinland-Pfalz
Tanzsportclub „Grün-Gold“ (Stadthalle)

Samstag, 27. 1. 90, 9.00–17.00 Uhr
Tag der offenen Tür im Stadtarchiv Speyer
(Stadtarchiv)

Dienstag, 30. 1. 90, 9.30–11.45 Uhr
„Spiratopia: Möglichkeiten der Informations-
technologie für eine 2000jährige Stadt im Jahre
2000.“
Vorstellung der Ergebnisse einer projekt-
bezogenen Arbeitsgemeinschaft an der
Hochschule
Professor Dr. Heinrich Reiner mann
(Hochschule für Verwaltungswissenschaften)

Mittwoch, 31. 1. 90
Präsidiums-Sitzung des Deutschen Städtetages
(Rathaus)

Termine im Februar

bis Freitag, 16. 2. 90
Zur Geschichte der Stadt Speyer
Ausstellung von Büchern, Reproduktionen,
Stadtprivilegien, Stadtansichten
Stadtarchiv, Stadtbibliothek (Villa Ecarius)

Donnerstag, 1. 2. bis Mittwoch, 28. 2. 90
Die Geschichte der Speyerer Fasnacht
Speyerer Karnevalsgesellschaft und Vereinigung
der Badisch-Pfälzischen Karnevalvereine
(Haus der Badisch-Pfälzischen Fasnacht)

Freitag, 2. 2. 90, 20.00 Uhr
Gräfin Mariza
Operette
Stadt Speyer (Stadthalle)

Samstag, 3. 2. bis Sonntag, 4. 2. 90
Tagung des Jugendrates der Deutschen
Ruderjugend
Deutsche Ruderjugend (Hotel Löwengarten)

Sonntag, 4. 2. 90, 17.00 Uhr
Konzert
Symphonie-Orchester des Gymnasiums am
Kaiserdom (Stadthalle)

Samstag, 10. 2. 90, 20.00 Uhr
Platonov
Komödie mit Götz George und Eberhard Feik
Stadt Speyer (Stadthalle)

Samstag, 17. 2. 90
Große Speyerer Fasnachtssitzung
Speyerer Karnevalsgesellschaft (Stadthalle)

Samstag, 24. 2. bis Dienstag, 27. 2. 90
Fasnachtsmarkt
Stadt Speyer (Königsplatz)

Sonntag, 25. 2. 90
Popfasnacht
Stadt Speyer (Stadthalle)

Montag, 26. 2. 90
Rosenmontagsball
Speyerer Karnevalsgesellschaft (Stadthalle)

Termine im März

Pflanzen des Jubiläumsbaumes
Stadtgärtnerei

Donnerstag, 1. 3. bis Mittwoch, 30. 5. 90
„Schüler sehen ihre Stadt: Speyer gestern,
heute und morgen“
Schülerwettbewerb
(Kreis- und Stadtparkasse)

Samstag, 3. 3. bis Sonntag, 4. 3. 90
Hungertuchnachtwallfahrt von Ludwigshafen
nach Speyer zum Eröffnungsgottesdienst der
Misereoraktion 1990
Bund der Deutschen Katholischen Jugend der
Diözese Speyer

Samstag, 3. 3. 90
Hans-Freistadt-Pokal-Turnier
1. Box-Club Speyer 1968 (Siedlungsschule)

Samstag, 3. 3. 90, 13.00 Uhr
Wanderung zu historischen Grenzsteinen der
Gemarkung Speyer
Pfälzerwald-Verein

Sonntag, 4. 3. 90
Eröffnung der MISEREOR-Fastenaktion 1990
der deutschen Katholiken
Diözese Speyer und Misereor-Geschäftsstelle
Aachen

Sonntag, 4. 3. 90, 10.00 Uhr
Pontifikalamt (Dom)

Sonntag, 4. 3. 90, 14.30 Uhr
Kundgebung (Stadthalle)

Donnerstag, 8. 3. 90, 15.00 Uhr
Musik hält ewig jung
Konzert des Rundfunkorchesters des Südwest-
funks für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger
Südwestfunk, Stadt Speyer (Stadthalle)

Donnerstag, 8. 3. 90, 20.00 Uhr
Speyerer Persönlichkeiten: „Hermann Hollerith
und das Loch im Dollar“
Eine Speyerer Geschichte zu den Anfängen des
Computers
Referent: Dr. Volker Hönig
Vortragsreihe der Volkshochschule (Villa Ecarius)

Freitag, 9. 3. bis Sonntag, 11. 3. 90
Gesundheitstage
Kneipp-Verein (Alter Stadtsaal)

Freitag, 9. 3. bis Sonntag, 11. 3. 90
Deutsche Ringermeisterschaft im griechisch-
römischen Stil
Athletenverein 03 Speyer (Sporthalle Ost)

Freitag, 9. 3. 90, 19.30 Uhr
450 Jahre Evangelische Kirche in Speyer:
Der gesellschaftsdiakonische Auftrag der
Reformation

Evangelische Kirche der Pfalz
(Gemeindehaus Johanneskirche)

Freitag, 9. 3. 90, 20.00 Uhr
Jazz-Dance – Aufführung des Nikolaus-von-
Weis-Gymnasiums
(Aula des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums)

Sonntag, 11. 3. 90
Pfälzischer Sängertag
Pfälzischer Sängerbund im DSB (Stadthalle)

Samstag, 17. 3. bis Sonntag, 18. 3. 90,
8.00–19.00 Uhr
Amateurfilm-Wettbewerb der Landesgruppe
Südwest im Bund Deutscher Filmamateure e.V.
(Burgfeldschule)

Samstag, 17. 3. 90, 20.00 Uhr
Ball des Sports
Stadtsportverband (Stadthalle)

Sonntag, 18. 3. 90
Akkordeonkonzert
Musikschule Georg Martin (Stadthalle)

Dienstag, 20. 3. 90, 20.00 Uhr
Klavierabend mit Adam Harasiewicz
Stadt Speyer (Stadthalle)

Mittwoch, 21. 3. 90, 19.30 Uhr
Kinderoper
Gymnasium am Kaiserdom
(Aula des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums)

Freitag, 23. 3. bis Sonntag, 1. 4. 90
Speyerer Ansichten seit 1900
Fotoausstellung
Stadtarchiv, Volkshochschule
(Villa Ecarius, geöffnet: Montag–Freitag
11.00–19.00 Uhr, Samstag, Sonntag,
11.00–13.00 Uhr)

Freitag, 23. 3. 90, 19.30 Uhr
Kinderoper
Gymnasium am Kaiserdom
(Aula des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums)

Samstag, 24. 3. 90, 13.00 Uhr
Wanderung zu historischen Grenzsteinen der
Gemarkung Speyer
Pfälzerwald-Verein

Sonntag, 25. 3. bis Mittwoch, 25. 4. 90
Speyerer Künstler der Gegenwart
Ausstellung
Kunstverein/Künstlerbund
(Haus des Kunstvereins und Alter Stadtsaal)

Sonntag, 25. 3. 90
Sommertagszug mit Winterverbrennung
Verkehrsverein

Sonntag, 25. 3. 90, 16.00 Uhr
Kinderoper
Gymnasium am Kaiserdom
(Aula des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums)

Sonntag, 25. 3. 90, 20.00 Uhr
Gioacchino Rossini: Stabat Mater
Domchor Speyer (Bernhardus-Kirche)

Montag, 26. 3. 90, 10.00 Uhr
Landesverbandstagung des Deutschen Haus-
frauenbundes e.V. (Domhof)

Donnerstag, 29. 3. 90, 20.00 Uhr
Speyerer Ansichten seit 1900
Vortrag zur Fotoausstellung
Peter Schmidt, Speyer (Villa Ecarius)



**Die historische Kaiserstadt
am Rhein – Ihr Reiseziel**

Auskunft und Prospekte:
Stadtverwaltung Speyer,
Verkehrsamt, Maximilianstraße 11
☎ (06232) 14392 und 14395.

Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch



Die richtige Beratung bringt's.



Speyerer Volksbank



Überall in Ihrer Nähe

BRAUN- CLEAN- SERVICE

Glas- und
Gebäudereinigungs
GmbH

– Meisterbetrieb –

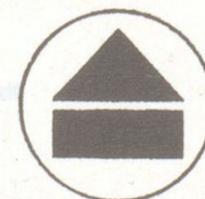
Zentrale:

6832 Hockenheim
Lessingstraße 45
Telefon (0 62 05) 40 85

Betriebe in:

7500 Karlsruhe,
Tel. (07 21) 55 50 15
6800 Mannheim,
Tel. (06 21) 44 24 61
6900 Heidelberg,
Tel. (0 62 21) 7 36 73

Ihr zuverlässiger Partner
für alle Reinigungsarbeiten
und
Krankenhaushygiene



Unser Porträt:

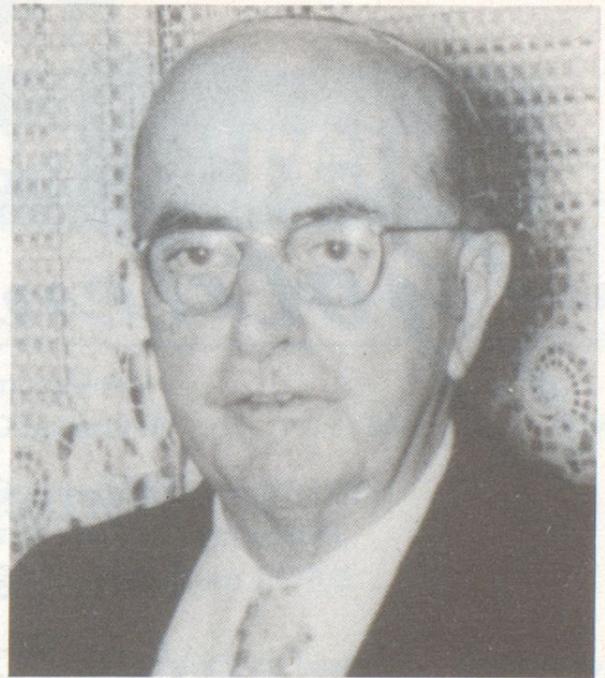
Peter Brückner

„Baumeister unserer Stadt“, lautete die Schlagzeile über einer lokalen Würdigung für den engagierten Speyerer Bürger Peter Brückner, der in mehr als zwei Jahrzehnten Mitarbeit im Stadtrat vor allem in Notzeiten tatkräftig an der Entwicklung unseres Gemeinwesens mitgeholfen hat. An der Schwelle zur Jubel-Geburtstagsfeier wären viele Baumeister zu nennen, Baumeister, die im Sinne des Wortes dem Bild der Stadt ihr Gepräge gaben, Baumeister aber auch, die in zäher Kleinarbeit so manchen Eckpfeiler für das Leben in einer Kommune und das Wohlergehen ihrer Bürger gesetzt haben. Peter Brückner ist beiden Kategorien zuzuordnen. Der Bauunternehmer hat seinen beruflichen Beitrag geleistet, das Ratsmitglied mit Verstand und Weitsicht war bei vielen zukunftsweisenden Entscheidungen gefragt.

Peter Brückner, geboren am 12. Oktober 1877 als Sohn eines Glasermeisters in Baiersdorf bei Erlangen, kam nach dem Besuch der Baugewerbeschule in Nürnberg 1906 nach Speyer. Zunächst war er Mitarbeiter im damals bekannten Baugeschäft Moos, doch schon 1913 – ein Jahr vor dem ersten Weltkrieg – gründete er sein eigenes Unternehmen, das sich bald steigenden Ansehens erfreute. Aber sein Blick ging über die Grenze seines Geschäftes hinaus. Bereits 1920 hatte ihn die damalige Deutsche Volkspartei in den Stadtrat entsandt. Die Nachkriegszeit mit Lebensmittelknappheit und allgemeiner Not, mit französischer Besatzung, Inflation und Separatistenzeit, ließen nicht viel Spielraum für die Verwirklichung großer Pläne für die Stadterneuerung.

Dennoch ist in den Annalen ein bemerkenswertes Ereignis festgehalten, über das beinahe zu schmunzeln wäre: Die Hauptstraße, die damals noch gepflastert war (und heute wieder) wurde kanalisiert. Der offene Speyerbach verschwand unter einer vielgelobten Asphaltdecke. Am Wasserturm und im Burgfeld wurde gebaut, die Stadt begann, sich auszudehnen.

Bis 1933, als der Stadtrat aufgelöst wurde, gehörte Peter Brückner dem Ratsgremium an. 1946 war er in einem zunächst noch kommissa-



risch gebildeten Stadtrat wieder dabei. Diesmal in den Reihen der CDU. Schwerer noch als nach dem ersten Weltkrieg war der Neubeginn, hoffnungsloser noch die Lage. Unter schwierigsten Umständen war zu versuchen, das gemeindliche Leben wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Peter Brückner hatte als Mitglied wichtiger Ratsausschüsse entscheidenden Anteil an dem erneuten Aufblühen dieser Stadt, deren Gesicht sich in den letzten Jahrzehnten so grundlegend gewandelt hat.

Mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette 1955 und dem Bundesverdienstkreuz 1958 wurden seine Verdienste im kommunalen und politischen Feld gewürdigt. Doch das Porträt bedarf noch anderer Tupper, besonders der grünen: Er war ein Waidmann, ein Jäger und Heger von echtem Schrot und Korn, 1945 Mitbegründer des Landesjagdverbandes, lange Jahre Kreisjagdmeister, Mitglied im Prüfungsausschuß für Jungjäger und 1908 schon Mitbegründer des Pfälzischen Jagdgebrauchshundevereins.

Zwei Jahrzehnte hatte er das Ehrenamt als amtlicher Schätzer des Amtsgerichts Speyer inne. Sein Interesse an der wirtschaftlichen und gewerblichen Entwicklung der Stadt schlug sich nieder in seiner Tätigkeit als langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksbank.

Am 24. Januar 1961 starb Peter Brückner im Alter von 83 Jahren. Die Jagd ist aus, hieß es in einer Grabrede, und seine Freunde im grünen Rock bliesen ihm das letzte Halali. Else Doll



HOTEL

Goldener Engel

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 7 67 32 / 2 43 29

**Wir informieren Sie
ausführlich Tag
für Tag**



Mit der
Programmzeitschrift RTV und SONNTAG AKTUELL,
der 7. Ausgabe Ihrer Zeitung

...nachrichten

des Verkehrsvereins

Speyer, im Advent 1989

Liebe Leserinnen und Leser
der Speyerer Vierteljahreshefte,

das Jahr 1989 neigt sich seinem Ende zu. Weihnachten steht vor der Tür, und das Jahr 1990, in dem wir in unserer Stadt das 2000jährige Bestehen feiern, rückt immer näher.

Gewaltige Anstrengungen haben die Verantwortlichen unternommen, um das Jubeljahr zu gestalten. Das ganze Jahr ist mit Feierlichkeiten und Veranstaltungen ausgefüllt.

Wie das Ganze abläuft, kann an anderer Stelle in diesem Heft gelesen werden. Wie Sie daraus ersehen können, wurde wirklich keine Mühe gescheut, um für die Speyerer und ihre Gäste ein attraktives Programm zusammenzustellen.

Wir Einheimischen hoffen natürlich, daß sehr viele Ex-Speyerer das Jubiläum zum Anlaß nehmen, ihre alte Heimatstadt wieder einmal zu besuchen. Alle, die kommen, werden dies bestimmt nicht bereuen. Wir jedenfalls freuen uns über jeden Besucher.

Im letzten Heft habe ich Ihnen über die Öffnung des Judenbades berichtet. Heute kann ich Ihnen, da nun die Winterpause eingetreten ist, mit einigen Zahlen aufwarten. Die Besucherzahlen vom 29. April bis 31. Oktober 1989 sehen folgendermaßen aus:

	Erwachsene	Schüler/ Studenten
Mai (mit 29. + 30. April)	1 091	315
Juni	699	305
Juli	861	221
August	1 047	155
September	1 062	168
Oktober	966	188
insgesamt	5 726	1 345

Erwachsene Schüler/
Studenten

monatlicher
Durchschnitt

954

224

Gesamtbesucherzahl: 7 071

monatlicher Durchschnitt

Gesamtbesucher: 1 178,5

Hierbei ist noch zu bemerken, daß die Besucher, die mit offiziellen Stadtführern im Judenbad waren, nicht mit aufgeführt sind. Wenn man noch weiter herunterrechnet, waren täglich 38 Besucher da. Man muß dabei bedenken, daß die Öffnung nur über 4 Stunden pro Tag ging.

Die Zahlen sagen uns, daß wir mit unserer Initiative auf dem richtigen Weg sind. Wir wollen diese schöne Einrichtung weiter aufrecht erhalten, damit diese alte jüdische Kultstätte – seiner großen Bedeutung entsprechend –, der Öffentlichkeit weiter zugänglich ist.

Zum Schluß darf ich nun allen Leserinnen und Lesern der Speyerer Vierteljahreshefte ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 1990 wünschen.

Es grüßt Sie alle recht herzlich

Wilhelm Grüner
– Vorsitzender –

Spenden erhielten wir von:

Jochen und Juliane Burk
Appartado Postal 49
53 140 Bulevares Edo, Mexiko

Frieda Common
Bahnhofstraße 28
7136 Ötishum

Ludwig Conrad
11034 Tamarise Ave.
Perl-Richey-Fla. 34668, USA

Prof. Lili Voelcher
Hultschinerstraße 1
6500 Mainz

Liselotte Wegner
Haltweg 31
6730 Neustadt

Ludwig Detzner Pfr. i. R.
Paradies 3
3550 Marburg 6

Hans Vogler
Alte Mainzer Straße 88
6500 Mainz 42

Manfred Weinstein
Peter-Drach-Straße 48
6720 Speyer

Alfons Eberle
Kreuzstraße 6
6730 Neustadt 21

Anna Wagner
Haardter Straße 6
6730 Neustadt

H. Weissenberger
Blaulstraße 1
6720 Speyer

Klaus Klein
Prof.-Müller-Straße 50
5470 Andernach 12

Julia Wagner
Hartmannstraße 8
8730 Kissingen

Arthur Welsch
Schwindstraße 25
6650 Homburg

Hedi Konrad
Philipp-Melanchthon-Straße 5
6720 Speyer

Hermann Walter
Waldfriedenstraße 19
6747 Annweiler

Hannelore Werner
Reppkotten 28
5600 Wuppertal

Friedel Krieger
Blaulstraße 29
6720 Speyer

Otto Walter
Wormser Landstraße 92
6520 Worms 22

Trude Winter-Pinzer
Alte Weinstraße 25
7502 Gernsbach

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwerd
Versbacher Landstraße 3
6700 Würzburg

Jacob Weber
Blaulstraße 22
6720 Speyer

Marianne Zavar-Jörger
Falkstraße 21
6603 Sulzbach-Saar

Sonja Stemmer
Friedrich-Ebert-Straße 16
6720 Speyer

Robert Weber
Hermann-Lorenz-Straße 10
6731 St. Martin

Guido Zöllner
Kaiser-Ott-Straße 16
5400 Koblenz-Kesselheim

Hans Stolz
Webergasse 2
6720 Speyer

Ludwig Stürmer
Bahnhofstraße
8721 Poppenhausen

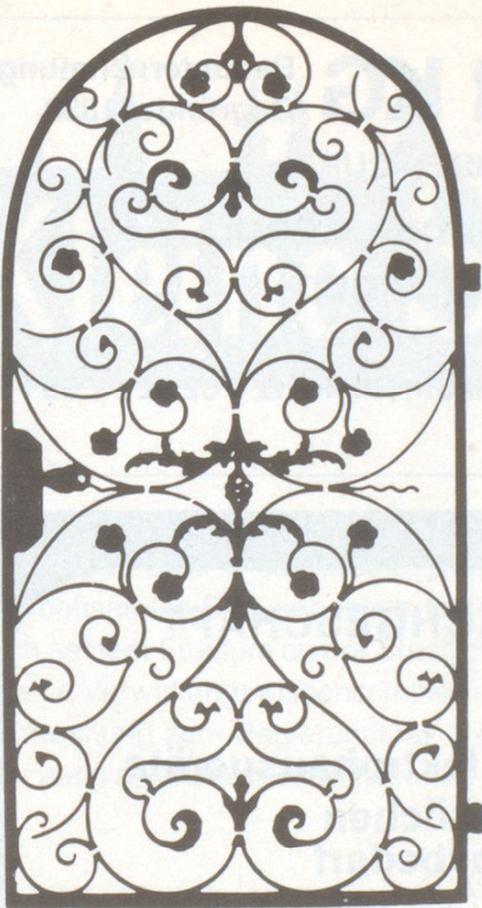
Karl Süss
Trifelsstraße 17
6720 Speyer

Emma Thomas
Winternheimer Straße 48
6720 Speyer

Vielen Dank !

Einzahlungen für den Verkehrsverein –
auch Zuwendungen zur Finanzierung der
Speyerer Vierteljahresshefte – bitte auf die
Konten

11 999 bei der Kreis- und
Stadtparkasse Speyer oder
354.0 bei der Speyerer Volksbank



Ausführung sämtlicher
Kunstschmiede- und
Schlosserarbeiten

Spezialität:

Schmiedeeiserne Grabkreuze

Schlossermeister

Gerhard Alb. Kurz

6720 Speyer/Rhein

Werkstatt und Ausstellungsraum:
Boschstr. 20, Tel. 06232/43555

Geöffnet:

Montag–Freitag 7.00–16.00 Uhr,
Samstag 9.00–12.00 Uhr und nach
Vereinbarung.

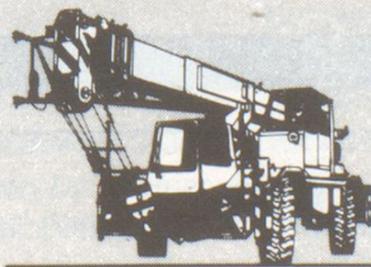
Anruf oder Postkarte genügt. Ich berate Sie unverbindlich.

JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248

LUDWIG WAGNER KG Bauunternehmung Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70

HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT

Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte
Herde · Öfen · Einbauküchen
Heimwerker- und Hobbybedarf

VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHL-LAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Wormser Landstr. 145, Tel. 06232/32728





Kleine Stadt-Chronik

Heinrich Thiery, ehemaliger Regierungsrat, wurde 75 Jahre alt. 1945 wurde er zum Direktor des Arbeitsamtes Speyer bestellt. Bereits 1948 – nach seinem Studium an der Staatlichen Akademie für Verwaltungswissenschaften – erfolgte die Ernennung zum Regierungsrat. Nach 1953 war er auch an anderen Arbeitsämtern tätig.

Dr. Wilhelm Moos (81) starb am 13. Juli in München. Zu seinem 80. Geburtstag wurde ihm die Hofenfels-Medaille des Bundes der Pfalzfreunde in Bayern verliehen, eine einmalige Anerkennung der Verdienste um die Pfalz in geschichtlichem und kulturellen Bereich.

Von Speyer führte ihn sein Lebensweg über verschiedene Stationen nach Bayern: 1941 bis 1945 war er Landrat in Schongau und Wasserburg, 1956 wurde er zum ersten Vorsitzenden des 1949 gegründeten Landesverbandes der Pfälzer in Bayern gewählt. Ein Vierteljahrhundert lang leitete Wilhelm Moos diese Dachorganisation der Pfälzer.

Professor Dr. Rudolf Aldag wurde am 3. Juli von dem Bezirkstagsvorsitzenden Dr. Werner Ludwig in sein Amt als leitender Direktor der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt Speyer eingeführt.

Professor Aldag hatte nach seiner Promotion in Göttingen (1966) zwei Jahre an der Universität Corvallis in Oregon/USA gearbeitet.

Danach war er am Institut für Bodenkunde der Universität Göttingen tätig, wo er 1979 habilitierte. Seit 1983 lehrte er als Professor für Agrarökologie an der Universität Bayreuth.

Slobodan Pavkov wurde 75 Jahre alt. Seit 22 Jahren Mitglied des Speyerer Schachclubs, er ist einer der Initiatoren der Schachanlage im Domgarten.

Dr. Karl E. Müller, Facharzt für Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde, wurde 95 Jahre alt. 1921 beendet er sein Medizinstudium an der Uni Heidelberg mit dem Staatsexamen, nicht nur als Facharzt, sondern auch als Dentist. Von 1923 bis 1972 war Dr. Müller als erster HNO-Belegarzt im St. Vincentius-Krankenhaus tätig.

Prof. Dr. Carl Böhret wurde vom Senat der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer zum neuen Rektor ernannt. Der Wissenschaftler ist damit Nachfolger des bisherigen Rektors Prof. Helmut Klages geworden.

Der Künstler **Rudolf Dister** erhielt eine große Auszeichnung von der Vereinigung Pfälzer Kunstfreunde: Die Picasso-Medaille. Dister, den Speyerern durch die Lichtstele im Skulpturengarten bekannt, äußerte im Namen des Dister-Kreises den Wunsch, nach weiterer konstruktiver Zusammenarbeit.

Walter Marquard, Hauptbrandmeister, feierte seinen 60. Geburtstag. Der stellvertretende Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Speyer schied somit aus dem aktiven Dienst. Seine Laufbahn begann 1943; 1952 wurde er Brandmeister, 1960 Oberbrandmeister. Seit 1976 ist er Hauptbrandmeister. Fast 30 Jahre vertrat er den Wehrleiter. Gleichzeitig war er ehrenamtlicher städtischer Beamter. Zu seiner Verabschiedung erhielt Marquard das „Goldene Feu-

Speyer einst ...



In den 20er Jahren entstand dieses Foto von der westlichen Hauptstraße. Das äußere Erscheinungsbild hat sich beträchtlich gewandelt. Aber dennoch blieb die alte Bausubstanz bestehen. Ausgenommen die Gebäude auf dem heutigen Kaufhofgelände und das Haus Ecke Wormser Straße.

erwehrabzeichen am Bande“, das ihm von Oberbürgermeister **Dr. Christian Roßkopf** überreicht wurde.

Heinz („Gipsel“) Lang, techn. Angestellter beim Speyerer Vermessungsamt, feierte am 22. Juni seinen 60. Geburtstag. In den 50er und 60er Jahren spielte er Amateurfußball am Roßsprung.

An Nachwuchsspielern verschiedener Vereine gab er als Trainer seine Erfahrungen weiter.

Rudolf Schellhammer (69) verstarb am 30. 8. 1989. 1943 erhielt der damals 23jährige Baß-Bariton den Leipziger Bach-Preis. Schellhammer war als Sänger und Konzertberater in ganz

Europa bekannt. Ein Höhepunkt in seiner Karriere war die Aufnahme in das Salvati-Quartett (Mannheim) das sich nach Salvator Salvati, dem ersten Gesangslehrer Schellhammers benannte. Unzählige Konzertreisen, Liederabende und Rundfunkaufnahmen hatte Schellhammer hinter sich, als er 1970 in Paris, aus gesundheitlichen Gründen, sein letztes Konzert gab. Als langjähriger Leiter der Stadtkasse Speyer war Schellhammer ebenso bekannt. 1938 trat er seinen Dienst bei der Stadtverwaltung Speyer an und erfuhr in vielen Abteilungen eine gründliche Ausbildung. 1971 mußte er diese zweite Karriere ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Mit seiner Familie trauern zahlreiche Schülerinnen und Schüler um den Meister.

... und jetzt



Optisch nahezu gleich mutet das Straßenpflaster auf der Hauptstraße an. Pünktlich zum Stadtjubiläum wurde das neue Pflaster fertig verlegt, die alte Asphaltdecke entfernt. Der Neugestaltung der Hauptstraße lag die Idee zugrunde, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren und den Innenstadtverkehr zu beruhigen.

Die Eheleute **Otto** und **Luise Müller** feierten Diamantene Hochzeit. Der heute 84jährige und seine zehn Jahre jüngere Frau hatten sich beim Fußballverein auf der „Kuhweide“ kennengelernt. Bürgermeister Werner Schineller überbrachte die Glückwünsche im Namen der Stadt.

Karl Preuss erhielt am 31. August die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz. Diese Ehrung „für Verdienste an der Gemeinschaft“, die Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf vornahm, war ein unverhofftes Geburtstagsgeschenk für Preuss, der am selben Tage auch sein 81. Wiegenfest feierte. Der Jubilar hatte sein Geschäft als 26jähriger erworben. Zwei Jahre später erhielt er den Meisterbrief. Dr. Roßkopf erinnerte an die zahlreichen ehrenamtli-

chen Tätigkeiten des Geehrten, sowohl in der Innung als auch im Schützenverein.

Gerd Gries, Dipl.-Ingenieur, Oberstudienrat an der Berufsbildenden Schule Speyer, erhielt aus der Hand von Schulleiter Dr. Hans Holler eine vom rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Wagner unterzeichnete Dankurkunde, aus Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums. 1976 trat Gries in Kaiserslautern in den Schuldienst ein. Seit Februar 1978 lehrte er an der Berufsbildenden Schule Speyer.

Albert Hoffmann, Realschullehrer i.R., wurde am 7. September 75 Jahre alt. Die Ausbildung für den Schuldienst erhielt er in der Speyerer Lehrerbildungsanstalt. 1960 wurde Hoff-

mann Lehrer an der Edith-Stein-Realschule, 1966–1979 Realschuldirektor und Leiter der Staatlichen Realschule Speyer. Hoffmann ist Mitbegründer des Sängerbundes Rheinland-Pfalz, dessen Präsident er bis 1982 war.

Ernestine Strifler-Becker wurde 70 Jahre alt. 1928 kam sie mit ihren Eltern von Würzburg nach Speyer. Sie war Sachbearbeiterin im Orts-caritasverband, Leiterin der Meisterschule für Hausfrauen, Vorsitzende des Ortsausschusses für hauswirtschaftliche Berufsausbildung und Vorsitzende des Pfarrvereins St. Bernhard im katholischen Frauenbund. Wichtige Entscheidungen mitgestaltet hat Frau Strifler-Becker von 1964–1984 als Mitglied der CDU-Fraktion des Speyerer Stadtrates. Bürgermeister Werner Schineller gratulierte der Jubilarin auch im Namen des Rates und der Verwaltung.

Heinz Regel, Oberstudiendirektor i. R., feierte am 15. Oktober seinen 70. Geburtstag. Er war der erste Schulleiter des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums. In Heidelberg, Darmstadt und Marburg studierte er Physik und Mathematik. Am Bezirksseminar Speyer begann er seine Laufbahn als Lehrer an der Höheren Schule. Am 1. September 1966 wurde Regel zum Oberstudiendirektor ernannt. Als Vorsitzender des Schulvereins ist Regel noch heute mit dem Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium verbunden.

Heiner Bummel, städtischer Bademeister, trat nach 25jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Vor 62 Jahren wurde er im Neuland geboren, direkt am Russenweiher. Dem nassen Element gehört seine Liebe: Seit 1946 ist er dem Wassersportverein Speyer verbunden und nahm auch an zahlreichen Schwimmwettkämpfen im Ausland teil. 1966 legte er in Karlsruhe seine Staatliche Prüfung als Schwimmmeister ab. An den 1990 in Speyer stattfindenden rheinland-pfälzischen Senioren-Schwimmmeisterschaften nimmt Bummel für den Wassersportverein Speyer teil.

Anton Doll, Archivdirektor i. R., feierte am 21. September seinen 70. Geburtstag. Nach dem Studium absolvierte er von 1945 bis 1949 den Vorbereitungsdienst am heutigen Landesarchiv Speyer. 1950 legte er die Staatsprüfung für den höheren Dienst ab. Bis 1963 leitete er nebenamtlich das Speyerer Stadtarchiv. 1972 wurde er zum Archivdirektor ernannt. Bis zu seiner Pensionierung 1984 stand er dem Landesarchiv Speyer vor. Der promovierte Germanist und Historiker veröffentlichte zahlreiche Bücher, Aufsätze und Forschungsarbeiten. Wesentliche Impulse gab Dr. Anton Doll der 1982 erschienenen Speyerer Stadtgeschichte.

Konrad Ligl wurde am 24. September bei den Senioren-Europameisterschaften in Turku/Finnland im Schwimmen und Springen Europameister.

Die Diakonissenanstalt beging am 24. September mit einem Festgottesdienst in der Gedächtniskirche ihr 130. Bestehen.

Die gemeinsame Schule für Geistigbehinderte erhielt am 30. September in einer Feierstunde den Namen „**Pestalozzi-Schule**“.

August Fehn wurde am 1. Oktober von Dorothee Timm, Vorsitzende des TSV Speyer, für besondere Verdienste die Ehrenplakette verliehen. Seit 70 Jahren ist er Mitglied im TSV, dessen Vorsitzender er von 1931–1950 war.

Die Eheleute **Georg** und **Hildegard Wässa** feierten Diamantene Hochzeit. 1919 trat Georg Wässa in das elterliche Unternehmen ein, das er 1952 übernahm. Neben zahlreichen Ehrungen erhielt Georg Wässa auch das Bundesverdienstkreuz. Jahrzehntlang war er ehrenamtlich als Verwaltungs- und Sozialrichter tätig. In vielen Sport- und kulturtreibenden Vereinen ist er nach wie vor als Mitglied engagiert.

Werner Neubeck, Dipl.-Ingenieur, wurde 50 Jahre alt. Neubeck bekleidet das Ehrenamt des Kfz-Obermeisters für Speyer und ist Vorsitzen-

der des Berufsausschusses für die Pfalz. Außerdem ist er Mitglied des Bundesfachverbandes.

Oberbürgermeister **Dr. Christian Roßkopf** ist neuer Vorsitzender des rheinland-pfälzischen Städtetags. Er wurde Nachfolger von Willi Hörter, Oberbürgermeister von Koblenz.

Heinz Kronauer, Oberkirchenrat i. R., wurde am 10. Oktober 70 Jahre alt. Von 1941 bis 1948 studierte er Germanistik und Theologie. 1969 wurde Heinz Kronauer als Oberkirchenrat zum Landeskirchenrat nach Speyer berufen. Seit 1975 war er Stellvertreter des Kirchenpräsidenten. In den Ruhestand trat er am 1. Januar 1984.

Dr. Hugo Rölle, Rechtsanwalt, feierte am 10. Oktober seinen 70. Geburtstag. Er war fast 30 Jahre lang Vorsitzender des Verkehrsvereins. Sein persönliches Engagement galt insbesondere auch dem Brezelfest. Dr. Rölle wurde nach dem Ausscheiden als Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Hans Gruber, feierte am 12. Oktober seinen 70. Geburtstag. Kurz nach dem Krieg wurde er Mitglied der Speyerer Karnevalsgesellschaft. 33 Jahre lang fungierte er als Sitzungspräsident. 1963, während der Kampagne „666 Jahre Speyerer Fastnacht“, war Gruber der erste und einzige Fastnachtsprinz der SKG. Gleichzeitig hatte Gruber „die Würde“ als Bohnenkönig beim Garde-Corps Rot Weiß Speyer. Auch als Gestalter von attraktiven Fastnachtsorden ist Hans Gruber weit in der Region bekannt. 1982 erhielt er von der SKG die höchste Auszeichnung: Den „Goldenen Till“.

Kurt Golkowski wurde am 14. Oktober 75 Jahre alt. Der Bezirksvorsitzende des Verban-

des deutscher Soldaten (VdS) und stellvertretender VdS-Landesvorsitzender hat sich unter anderem um die Gestaltung der Antikenhalle in Speyer verdient gemacht. Für seinen Einsatz wurde ihm die goldene Verdienstnadel des VdS verliehen.

Die **Volksbank** wurde am 15. Oktober 125 Jahre alt.

Nach dem Ergebnis der **Volkszählung** erreichte die Stadt Speyer mit 45085 Personen ihre bisher höchste Einwohnerzahl. Dieses Ergebnis teilte die Stadtverwaltung am 16. Oktober mit.

Der **Volksbund für Kriegsgräberfürsorge** bestand am 24. Oktober 70 Jahre.

Albert und Margarete Stopka feierten am 26. Oktober Eiserne Hochzeit.

Wilhelm Hilzenauer, Domkapitular i. R., ist am 27. Oktober im Alter von 82 Jahren gestorben. 1931 wurde er im Speyerer Dom zum Priester geweiht. Von 1934 bis 1941 war er Domvikar in Speyer. Danach war er Pfarrer an der Pfarrei St. Dreifaltigkeit in Frankenthal. Von 1965 bis 1975 war er Domkapitular und Kanzleidirektor des Bischöflichen Ordinariats.

Der **Fußballverein Speyer** wurde am 28. Oktober 70 Jahre alt.

Oberbürgermeister **Dr. Christian Roßkopf**, Bürgermeister **Werner Schineller** und Beigeordneter **Roland Kern** reisten vom 27. Oktober bis 4. November nach Rußland. Zunächst nahmen sie in Alma Ata an einer Konferenz deutsch-russischer Partnerstädte teil. Danach hielten sie sich in der Partnerstadt Kursk auf.

me/schn



**Die historische Kaiserstadt
am Rhein – Ihr Reiseziel**

Auskunft und Prospekte:
Stadtverwaltung Speyer,
Verkehrsamt, Maximilianstraße 11
☎ (06232) 14392 und 14395.

Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Warturm** GARNI
Landwehrstraße 28 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/36066
Eigentümer: U. KOITHAHN



eine der
großen deutschen
Tageszeitungen

— Alte Postkarten — ein Speyerer Bilderbuch —

(6)



*Frohe Weihnachts
und ein glückliches neues Jahr*

Daß die Proportionen dieser Postkarte nicht ganz stimmen, läßt die Postkartensammler unbeeindruckt. Eifrige Sammler zahlen für eine solche Grußkarte ihren Liebhaberpreis. Das Altpörtel mit weißem Turmhelm, auf dem Postplatz eine zentimeterdicke Schneedecke, Fußgänger mit dicker, warmer Winterbekleidung versuchen sich dauerhaft in der Vertikalen zu bewegen. Der Verkehrsverein Speyer und die Redaktion der Vierteljahreshefte schließt sich dem Wunsch auf der Grußpostkarte an. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Vor 100 Jahren . . .

Aus der „Speyerer Zeitung“

14. August

Freunde des edlen Waidwerks wird es interessieren, zu erfahren, daß die Aussichten auf eine ergiebige Jagd in diesem Jahre vortrefflich sind. Nicht nur die Hasen haben sich kräftig entwickelt und stark vermehrt, sodaß es einem Vergnügen macht, bei einem Gang durch die Felder die schönen sogenannten „Dreiläufer“ springen zu sehen; auch die Feldhühner haben infolge der günstigen Witterung und des ausreichenden Futters durch die frühzeitige Reife des Getreides bereits das zweite Gelege ausgebracht. Die erste Brut ist, da sie ja nicht unter großer Nässe zu leiden hatte, bereits kräftig entwickelt und schußfähig, sodaß der diesjährigen frühen Eröffnung der Jagd gewiß von allen Jägern mit Freude entgegengesehen wird.

15. August

Jüngst veröffentlichten wir unter der politischen Übersicht die bemerkenswertesten Bestimmungen des Vertrags über Postwertzeichen, wie er leider noch den Verkehr in deutschen Landen erschwert. Wir interpretierten denselben dahin, daß jetzt das Strafporto für einen mit unrechter Briefmarke versehenen Brief nicht mehr 20 Pf. sondern 10 Pf. betrage. Das ist an sich richtig, aber früher wurde wie die „Augsb. Abdtg.“ bemerkt, die unrechte Marke nicht abgestempelt und konnte vom Empfänger wieder benützt werden; jetzt wird sie abgestempelt. Postkarten mit unrecchten Marken wurden schon seit 1883 befördert; am Strafporto hat sich nichts geändert. Hoffentlich kommt auch die Zeit, in der man ein solches Strafporto überhaupt nicht erhebt.

16. August

Am nächsten Dienstag den 21. ds. Mts. wird das deutsche Kaiserpaar in Straßburg, der Hauptstadt der Reichslande, eintreffen. Daraufhin ist der Gedanke in hiesiger Stadt rege geworden, von hier aus einen Extrazug nach Straßburg zu veranstalten. Indem wir dieser Anregung Verbreitung geben, ersuchen wir alle, welche sich das Zustandekommen dieses Extrazuges interessieren, ihre event. Beteiligung in dem Bureau unserer Zeitung bis spätestens morgen Nachmittag anmelden zu wollen.

30. August

Seitens der Geschäftsleute, Handwerker u. s. w. werden häufig zur Vollziehung einer Quittung Kautschukstempel benutzt. Eine solche Quittung braucht aber Niemand anzunehmen. Da sie, wie wir zur Warnung mitteilen wollen, vor Gericht nicht beweiskräftig ist. Eine Quittung ist nur rechtsgiltig, wenn die Namensunterschrift geschrieben ist.

5. September

Ein äußerst raffinierter Diebstahl zweier Hämmel wurde gestern durch einen 15jähr. Burschen aus Haßloch ausgeführt. Derselbe war in Kost bei einer dortigen Witwe und benützte gestern früh die Abwesenheit der Frau, deren zwei fette Hämmel aus dem Stall hierher zu führen und sie an einen hiesigen Metzger zu verkaufen. Nachdem er dieselben glücklich angebracht und das Geld in der Tasche hatte, glaubte er nun mit der Einnahme sich einige vergnügte Tage bereiten zu können. Doch er hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht – die Frau war von dem Verschwinden ihrer beiden Tiere in Kenntnis gesetzt worden und verfolgte ihren freundlichen Pflegling sofort bis hierher. Bei Ankunft hier selbst erstatte sie auf der Polizei Anzeige; aber noch ehe diese ihre Recherchen aufnahm, gewährte die Frau beim Verlassen der Polizei den Hammeldieb. Auch dieser sah seine Wirtin und nahm schleunigst Reißaus, wurde jedoch von einem sofort ihm nacheilenden Schutzmann festgenommen und in Haft gebracht. Das Geld

der beiden Hämmel, die jedoch schon geschlachtet waren, fand sich bei dem Dieb noch vor.

23. September

Ein hier wohnender Freund des Herrn Villard (Hilgard) in New-York hatte bei demselben angefragt, wie es sich mit seiner durch die Zeitungen gemeldeten Teilnahme an der Südpolarexpedition verhalte. Darauf kam vorgestern folgende Antwort des Herrn Hilgard: „Also auch Dich hat die dumme Geschichte von der Südpolar-Expedition erreicht. Ich denke natürlich nicht im entferntesten daran, mich in der dortigen Eiswelt für mehrere Jahre zu begraben.“

2. Oktober

Die Kohlenpreise sind schon wieder gestiegen, 50 Kilo Ruhrkohlen um ca. 8 Pf., Saarkohlen um 5 Pf. Die Verteuerung der Kohlen wirkt natürlich sehr ungünstig auf die meisten Industriezweige und die Familienbudgets.

14. November

Mit Freunden dürfen wir eine postalische Neuerung für unsere Stadt begrüßen: Vom 15. November ab wird die Packetpost hier, wie es in anderen Städten schon im Brauch ist, durch einen Pferdewagen befördert werden. Wie anzunehmen, haben wir diese Beförderungsreform, welche den mühsam geschobenen Postkarren zu den Antiquitäten des Postmuseums verweist, dem Herrn Oberpostmeister hier zu verdanken.

18. November

Dieses Jahr hat merkwürdige Abnormitäten in der Pflanzenwelt erzeugt. Herr May, Wirt im Adler hier, erntete z. B. einen Weißkrautkopf im Gewichte von 19 Pfund auf der Schifferstadter Gemarkung.

6. Dezember

Der Nikolaustag, der 6. Dezember, wird im Osten Deutschlands als eine Art Vorspiel zu Weihnachten begangen. Am Vorabend er-

scheint in vielen Häusern ein vermummter Mann mit Bischofsmütze und einer Rute und verteilt an die braven und frommen Kinder, besonders solche, die ihre Gebete gut hersagen können, Geschenke in Äpfeln, Nüssen, Pfefferkuchen u. dgl. und straft die unartigen und nichtfrommen mit der Ruthe. Der Niklas ist dem „Knecht Ruprecht“ in Mittel- und Süddeutschland ähnlich. Spaßhaft ist es oft, wenn sich so ein heiliger Nikolaus als ungewaschener polnischer Bauernjunge oder als derbe Küchenmagd entpuppt. Der hl. Nikolaus war, soviel wir wissen, ein russischer Bischof; wie er zu dem besonderen Patronat gekommen, über die Kinder den Polizeimeister zu wachen, wissen wir nicht, trotz unserer nicht geringen Kenntnisse in den Legenden der heiligen Männer und Frauen der christlichen Vorzeit.

11. Dezember

Se. Kgl. Hoheit Prinz-Regent Luitpold von Bayern haben der Witwe der bei einer am 3. Dezember in der Nähe von Hochspeier abgehaltenen Treibjagd durch einen Schuß verunglückten Treibers und Waldarbeiters Friedr. Fritsch von Frankenstein aus der Allerhöchsten Privatkasse eine Unterstützung von hundert Mark Allergnädigst zu bewilligen geruht.

20. Dezember

Mit dem heutigen Tage sind wir nach dem Kalender in den Winter eingetreten. Der Dezember hieß im Elsaß und am Niederrhein der Wintermonat, sonst auch Heiligmonat, Christmonat, Hartmonat. Bis jetzt war die winterliche Temperatur leidlich, nächster Tage haben wir milderes Wetter zu erwarten, so daß der Kalenderwinter einen ziemlich sanften Anfang nimmt. Ob die verschiedenen Vorhersagungen von Jägern, Schäfern und Wettergelehrten, daß wir einen milden Winter zu hoffen hätten, wirklich in Erfüllung gehen werden, ist abzuwarten, allen Zeichen nach scheinen diese Herren Wetterpropheten für das kommende Jahr des Heils 1890 zu Recht behalten.

schn/me

Die Micke vun de Lauergass'

von Heiner Bardick

Die Grubern in de Lauergass'
hot B'such 'kriegt aus Berlin,
ihr Enkelkind, kaum dreizeh' Johr,
e klori Großstadt-Bien'.

In Speyer is se 's erschte Mol,
hört uf de Name Ilse,
un alles, was die Oma kocht,
die Jöre sagt, des will se:
Grumbeeresupp' un Quetschekuuche,
Kartaiserkleeß' mit Soß',
halt alles was gut pälzisch schmeckt,
die Ilse juchzt: „Janz jroß!

Det Eenzeje, wat ick jar nich mag,
det is im Hof dat Klo.
Da pieksen de Fliejen mich nich nur von vorn,
se pieksen ooch anderswo“.

Die Oma heert sich's a(n) un meent:
„Fer mich is des net nei.
Seit siebzig Johr bin ich die Micke gewähnt,
ich kann uhne Micke net sei'.
Lieb' Kind, ich geb' Dir 'n gute Rot,
'n Rot, allee fer Dich:
Du gehscht uf de Abtritt in de Mittagszeit,
do sin se all' in de Kich“.

brillen hammer



Brillen · Contactlinsen

Speyer,

Hauptstraße 74
und

Schulstraße 2

Ecke Karmeliterstraße

Café - Restaurant

KARLHAMMER

SPEYER/RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33

**Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 - 24 Uhr geöffnet.**

Demnächst



6. 1. 1990, 20 Uhr, Großer Saal der Stadthalle
– Motorsport-Ball des ADAC Gau-Pfalz e. V.

7. 1. 1990, 10.30 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Verleihung „Goldener Löwe“ durch die Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine.

13. 1. 1990, 20 Uhr, Großer Saal Stadthalle, Winterball des TSV Speyer.

15. 1. 1990, 20 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag „Bergell-Granitberge und südliche Täler“ durch den Deutschen Alpenverein – Sektion Speyer/Volkshochschule Speyer.

21. 2. 1990, 14.30 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Seniorenfasnacht durch die Speyerer Karnevalsgesellschaft/Sozialamt Speyer.

22. 2. 1990, 19 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Damensitzung der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

27. 2. 1990, 14.30 Uhr, Stadthalle – Kindermaskenfest der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

19. 3. 1990, 20 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Dia-Multivisions-Schau „Alpen-Himalaya-Cerro Torre“ durch den Deutschen Alpenverein – Sektion Speyer/Volkshochschule Speyer.

23. 3.–25. 3. 1990, Stadthalle – Antikmarkt des Landesverbandes der Kunst- und Antiquitätenhändler, Rheinland-Pfalz.

8. 4. 1990, 20 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Sinfoniekonzert der Corona Palatina durch die Evangelische Kirche der Pfalz.

26. 4. 1990, 20 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Can-Can“, Musical von Cole Porter durch das Pfalztheater Kaiserslautern/Kulturamt Speyer.



Buchhandlung Oelbermann

Ihre große Buchhandlung
in Speyer

- Heinz Josef Engels, UNTER DEM PFLASTER VON SPEYER, 126 Seiten
Die archäologischen Funde, die während der Neugestaltung Speyers zur 2000-Jahr-Feier Aufsehen erregten. DM 25,-
- Günter Stein, STADT AM STROM, 156 Seiten
Anhand von zahlreichen Abbildungen zeigt dieser großformatige Band die Bedeutung des Rheins für die Entwicklung Speyers. DM 34,-
- JUBILÄUMSBEGLEITER SPEYER
Das offizielle Veranstaltungsprogramm zur 2000-Jahr-Feier DM 5,-

Wormser Straße 12 und Dudenhofer Straße 28
6720 Speyer · Telefon 06232/77272



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195

Geben Sie auch Ihrer privaten Korrespondenz eine professionelle „Handschrift“: Gabriele 7007.



Machen Sie aus Ihrem privaten Schriftverkehr ansprechende Korrespondenz. Fragen Sie uns nach „der Kleinen mit der großen Leistung“. Wir zeigen Ihnen gerne die Gabriele 7007.

TA TRIUMPH-ADLER

SEIT 1898

PAPIER-JAEGEN

Büroorganisation - Büromöbel

672 SPEYER

TEL. (0 62 32) 7 64 22

Pfalzliteratur

sowie alle
Bücher über **SPEYER**

finden Sie in der

Dr. Jäger'schen Buchhandlung

Korngasse 17
(am Altpörtel)

Fußgängerzone

Telefon 06232/76054



Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni

SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

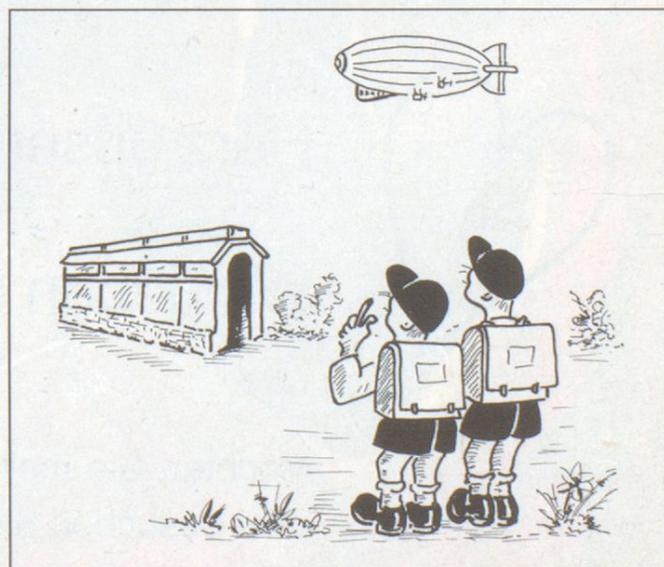
Telefon 7 64 33



Von Fritz Schwager

Die unzulängliche Turnhallen-Situation in der Zeppelin-schule stand im Oktober 1987 im Mittelpunkt einer Aussprache mit der Schulleitung, dem Elternbeirat und mit Vertretern der Speyerer Ratsfraktionen. In der „Rheinpfalz“ vom 12. Oktober 1987 war zu lesen, daß der zuständige Schuldezernent, Beigeordneter Hans-Peter Brohm, hierzu folgendes gesagt haben soll:

„Trotzdem habe der Rat bereits beschlossen, eine Zeppelin-Halle in die mittelfristige Finanzplanung aufzunehmen.“



**Mode allein ist uns zu wenig —
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 0 62 32 / 7 53 75

*Ein Mensch, der noch zur Schule geht,
dem sonst fast nichts im Wege steht,
lernt nicht nur Schreiben dort und lesen,
wie es gebührt dem menschlich Wesen,
sondern auch — aus gutem Grund —
wie man verhindert Muskelschwund,
so wie es einst der hochverehrte
Turnvater Jahn der Menschheit lehrte!
Benannt ist zwar und immerhin
die Schule nach Graf Zeppelin,
doch braucht sie nicht in diesem Falle
sogar noch eine Luftschiff-Halle!*

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55

JWS STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an
oder besuchen Sie uns

Energieberatung

Georg-Peter-Süß-Straße 2

Karmeliterstraße 10

Tel. 06232/10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 29. Jahrgang, Heft 4 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Karl-Markus Ritter – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder und Reproduktionen: Stadtbauamt Speyer (Titelfoto, Seite 6, 7 unten, 37), Stadtarchiv Speyer (Seite 2, 3, 4, 5, 7 oben, 10, 18, 20, 21, 29, 36, 41), Foto-Fachwerk Hoffmann (Seite 1). Zeichnungen: Joseph Behles, „Das Altpörtel zu Speyer“ (Seite 8 und 9), Architekturbüro Josef Blanz (Seite 12, 13, 14 und 15), Renate Schmidt-Meinecke (Seite 16 und 17), Hans Gruber und Werner Hill (Seite 19), Fritz Schwager (Seite 47). Druck: Progressdruck GmbH, Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle: Verkehrsamt (Telefon: 14392 oder 14395), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3450 bei der Speyerer Volksbank (BLZ 547 900 00).